

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1907

518 (7.11.1907) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 3 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von G. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Teil Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil H. Münderpacher, sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 34000 Exempl. gedruckt auf 2 Zwilling-Motationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22000 Abonnenten.

Expedition: Brief- und Telegramm-Adressen, Preis des Abos, Anzeigenpreise.

Anzeigen: Die Beilage 25 Pfg., die Stammbeilage 70 Pfg.

Nr. 518.

Karlsruhe, Donnerstag den 7. November 1907.

Telefon-Nr. 86.

23. Jahrgang.

Der Beleidigungsprozess des Fürsten Bülow gegen den Schriftsteller Brand.

Berlin, 6. Nov. Der Antrag zu dem Prozess, der heute vor dem zweiten Strafsenat des Landgerichts Berlin 2 gegen den Schriftsteller Adolf Brand wegen Beleidigung des Reichskanzlers Fürsten von Bülow vor sich ging, war überaus groß und ein starkes Aufgebot von Schülern mußte im Verein mit mehreren Gerichtsdienern die Ordnung aufrecht erhalten.

Der Angeklagte Brand ist, wie der Vorbericht durch Befragen festgestellt, jetzt 33 Jahre alt, er ist mehrfach verurteilt, so wegen Verbreitung unzüchtiger Schriften zu 2 Monaten Gefängnis, 1900 in Tübingen wegen Beleidigung zu 2 Monaten Gefängnis, dann wegen öffentlicher Beleidigung zu 2 Monaten Gefängnis, dann wegen öffentlicher Beleidigung (Affäre mit dem Zentrumsabg. Lieber) zu einem Jahre Gefängnis, nochmals wegen Verbreitung unzüchtiger Schriften zu 200 M. Geldstrafe und wegen Vergehens gegen die öffentliche Ordnung zu 3 Monaten Gefängnis.

Staatsanwalt: Es handelt sich hier um mancherlei delikate Fragen, die erörtert werden müssen. Ich will jetzt nicht den Antrag auf Ausschluß der Öffentlichkeit stellen, behalte mir aber einen solchen vor, sobald es notwendig erscheint. Zu den persönlichen Verhältnissen des Angeklagten habe ich nach folgendem hervor: Als der Angeklagte nach seiner Verurteilung in der Lieber-Affäre im Gefängnis war, hat er von dort aus zwei Stundenlang an den Kaiser gerichtet und darin auch Angaben über seinen Verbleib gemacht.

Der Angeklagte gibt hierauf eine kurze Darstellung seines Denkens und Fühlens. Der individuelle Anarchismus sei sein Standpunkt, da ihm das Recht der Persönlichkeit höher stehe, als das Recht des Staates. Er sei der Meinung, daß in der Monarchie die persönliche Freiheit am besten gewahrt sei.

Hierauf erscheint der inzwischen herbeigerufene Medizinalrat Dr. Schürer, um gleich darauf den Angeklagten, auf dessen lebenden Zustand der Verteidiger hingewiesen, in einem Nebenzimmer auf seinen Gesundheitszustand zu untersuchen. Der Befragte läßt eine Pause von einer Viertelstunde eintreten. In der Zwischenzeit ist die Equipage des Reichskanzlers vorgefahren. Fürst Bülow wird eines der reservierten Zimmer geleitet, in einem anderen hat Fürst zu Eulenburg Platz genommen.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung teilt der erste Staatsanwalt Dr. Preuß mit, von dem Grafen von Wedel sei folgendes Telegramm eingegangen: „Deponiere gestern Abend gegen neun Uhr erhalten. Erscheinen unmöglich.“

Unter Anlage gestellt ist, wie bekannt, ein Flugblatt der „Gemeinschaft der Eigenen“, in welchem nach der Anlage der Angeklagte den Fürsten Bülow beleidigt haben soll, weil darin nicht erweislich wahre Tatsachen behauptet seien, welche den Fürsten in der öffentlichen

Meinung herabzusetzen geeignet seien. In dem Flugblatt wird der Vorwurf erhoben, daß, wenn wirklich seit langer Zeit die in der Liebenberger Affäre behaupteten geschlechtlichen Beziehungen zwischen Männern von hohem Range bestanden haben und in weiteren Kreisen nicht unbekannt gewesen seien, der Reichskanzler seine Pflicht vernachlässigt hätte, weil er den Kaiser über diese Dinge nicht aufzuklärt habe.

Ueber den Verlauf der heutigen Verhandlung haben wir schon telegraphisch Bericht erstattet. Doch erscheint es bei der Bedeutung der Sachlage angebracht, auf einzelne Erklärungen, zumal diejenigen des Reichskanzlers und des Fürsten Eulenburg, besonders zurückzukommen.

Es muß dabei vorausgeschickt werden, daß der Angeklagte ausdrücklich zuvor betonte, er halte die Behauptung aufrecht, daß Fürst Bülow homosexuell veranlagt ist, will ihm aber keine grobe Beleidigung dieser Veranlagung nachsagen. Das habe er auch in dem Flugblatt nicht getan. Aber nach seiner Ansicht sei Fürst Bülow der Anklage der gegen die Liebenberger unternehmen Intriguen, wobei er hinter Forderungen und Forderungen stehe, daß er die ganze Sache eingeleitet habe und sein Ziel gewesen sei, die Tafelrunde zu kürzen. Er bekennt aber, daß er persönliche Mache an dem Mann habe nehmen wollen, der die Leute der Tafelrunde gestützt habe. Er wollte andeuten, daß Fürst Bülow seinerseits persönliche Mache an dem Fürsten Eulenburg habe nehmen wollen.

Erster Staatsanwalt Dr. Preuß bekräftigt, daß sich der Angeklagte auf den Dr. Moll berufen könne, denn dieser habe keineswegs das gesagt, was der Angeklagte behauptet. Angekl.: Er habe den Vorwurf gegen den Fürsten Bülow nur erhoben, weil dieser selbst als homosexueller die Homosexualität politisch ausgenutzt habe. Er habe die Ansicht, daß Fürst Eulenburg ebenso behandelt werden müsse wie Fürst Eulenburg, und daß, wenn der Reichskanzler geschont wird, es auch bezüglich des Fürsten Eulenburg der Fall sein würde. Er erklärt, daß er es grundsätzlich ablehne, über unbedeutende Dinge oder Behauptungen eine Wahrheitsbeweis anzutreten. Hierauf wird in die Beweisaufnahme eingetreten.

Der als Zeuge aufgerufene Reichskanzler Fürst Bülow erklärt: Ich erkläre unter meinem Eid, daß homosexuelle, perverse, normwidrige Neigungen und Gelüste mir seit jeher nicht nur im höchsten Grade widerwärtig, sondern auch vollkommen unbegreiflich gewesen und erschienen sind. Diese meine eidliche Erklärung bezieht sich auf alle und jede homosexuelle Neigung, Anlage und Empfindung in jeder Form und in jedem Grade. Die gegen mich erhobene Anklage ist unwahr und sinnlos.

Ich habe folgendes auszusagen: Der eigentliche Bureaudienst an der Zentralstelle wird von zwei Beamten der Reichskanzlei wahrgenommen. Dem Geheimrat Schaefer und dem Geheimen Hofrat Seeband. Sie haben die Eingänge zu eröffnen und zu sortieren, Telegramme zu chiffrieren und zu dechiffrieren, Abschriften anzufertigen, Diktate zu schreiben — ich bilchiere alles: Erlasse, Briefe, Depeschen; ich spare dadurch Zeit —, die sehr umfangreiche Registratur in Ordnung zu halten, auch die Eingänge für Empfangen zu besorgen, den Telephondienst zu versehen, Besorgungen zu machen usw. Diese Leute haben einen sehr angestrengten Dienst, sie müssen von 9 Uhr morgens bis zum späten Abend zur Verfügung stehen. Es wird von diesen Beamten ein hohes Maß von Fleiß, Ausdauer, Pünktlichkeit und natürlich auch von Gewissenhaftigkeit, Verschwiegenheit und Überverlässigkeit verlangt. Es gehen wichtige Sachen durch ihre Hände, Schriftstücke, deren sorgfame Aufbewahrung, exakte Erledigung und seltene Behandlung das Interesse des Landes gebietet. Das gilt namentlich von allem, was Bezug hat auf die Geschäfte des Landes. Ich halte es daher für meine Pflicht, dafür zu sorgen, daß diese Beamten durch Gehalt und Abancement ein Äquivalent für ihren angestrengten Dienst erhalten, soweit dies im Rahmen der dienstlichen Interessen und Traditionen zulässig ist. Schaefer, der bereits seit

mehreren Jahren eine etatsmäßige Stelle als Hilfsarbeiter inne hat, erhielt im vorigen Jahre den Charakter als Geheimen Regierungsrat. Der Staatssekretär v. Ebel unterbreitete mir diesen Vorschlag unter Hinweis darauf, daß dies auch in ähnlichen Fällen schon geschehen sei. Bei den Herren Bureaub Direktoren der Parlamente, und ich habe zugestimmt.

Und nun muß ich noch eines sagen: Ich bin für meine Untergebenen ein wohlwollender und gerechter Vorgesetzter. Ich bin als Mensch frei von jedem Hochmut; aber von Familiarität mit meinen Beamten und ganz besonders mit dem Geheimen Regierungsrat Schaefer oder dem Geheimen Hofrat Seeband, ist natürlich nie, weder hier noch in Rom die Rede. Seeband, der verheiratet ist, wohnt außer dem Hause, Schaefer hat eine Wohnung in einem Flügel des Reichskanzler-Palais erhalten und zwar lediglich deshalb, damit er rascher zu erreichen ist, wenn es etwas Eiliges zu dechiffrieren, zu chiffrieren oder zu diktieren gibt. Schaefer hat vielleicht drei oder vier Mal im Jahre an meinem Tische gesessen, bei besonderen Gelegenheiten, an dem Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und dem Geburtstag meiner Frau. Ich bin nie mit ihm zusammen gegangen oder geritten oder gefahren, weder hier noch in Nordbrunn noch in Rom oder anderswo.

Der Angeklagte hat ferner behauptet, ich wäre Gegenstand von Erpressungen geworden. Niemals ist mir gegenüber eine Erpressung mit Bezug auf homosexuelle Dinge ausgeübt oder auch nur versucht worden. Endlich ist in der Flugchrift noch behauptet worden, ich hätte hinter den Angriffen, welche die „Zukunft“ gegen eine Reihe bekannter Persönlichkeiten mit Bezug auf Homosexualität und Kamaria gerichtet hat. Ich sehe diese Angriffe ganz fern und habe sie weder veranlaßt noch beeinflusst.

Als Reichskanzler und als Mensch habe ich es für meine Pflicht gehalten, den gegen mich erhobenen unerhörten Beschuldigungen sofort und öffentlich entgegenzutreten, und wie jeder Staatsbürger habe ich das Recht, gegen derartige Angriffe zu appellieren, an den Schutz der Gerichte und den Ernst der Gesetze.

Auf weitere Fragen erklärt Reichskanzler Fürst Bülow, er sei im Dezember 1893 Rathgeber in Rom gewesen und dort bis zum März 1897 geblieben. Die ihm vom Vorsitzenden vorgelesenen Namen der Zeugen, die der Angeklagte noch in letzter Stunde über Vorkänge in Rom genannt hat, seien ihm zum größten Teil unbekannt. Den französischen Vorkänge Barère kenne er, er sei aber nicht mit ihm zusammen in Rom gewesen. Herrn Schaefer habe er in Rom als Kamaria kennen gelernt. Seines Wissens sei dieser vorher im Eisenbahndienst angestellt gewesen. Er habe ihn als einen ordentlichen und pflichttreuen Beamten kennen gelernt und ihn später nach Berlin übernommen. Gerade der Umstand, daß ein Beamter aus der Subalternstufung zu einer so hohen Stellung wie Geheimrat Schaefer gelangt ist, mag vielleicht dem Angeklagten befremdlich erschienen sein. Solche Befremdungspflichtiger Beamten über das gewöhnliche Niveau ist doch nicht etwas so Ungehörliches.

Vorsitzender: Es ist auch auf das Zeugnis anderer Personen rekurriert worden. Dazu gehört Sr. Durchlaucht der Fürst zu Eulenburg. Es wird behauptet, daß Er. Durchlaucht mit Herrn, die beim Fürsten Eulenburg verkehrten und homosexueller Neigungen verdächtig worden sind, sehr freundschaftlich verkehrten. Herr Geh. Rat Schaefer soll dabei mit erschienen sein und es sollen zwischen Ihnen Händedrücke, Umarmungen und Küsse getauscht worden sein.

Fürst v. Bülow: Ich habe nie mit dem Geheimrat Schaefer zusammen meines Wissens irgend eine Gesellschaft befaßt. Auf die Behauptung, daß ich Umarmungen usw. mit ihm ausgetauscht habe, brauche ich wohl nicht zurückzukommen. Was die hier erwähnten Herren betrifft, so kenne ich den Grafen Lynar meines Wissens gar nicht. Von seinen Verfehlungen habe ich erst nach seiner Verabschiedung gehört. Die beiden Grafen Dohmann und den Fürsten Eulenburg kenne ich dagegen seit langem und den letzteren sehr genau. Ungünstige Gerüchte über sie sind erst in den letzten Jahren zu mir gedrungen. Ich habe aber kein Beweismaterial und keinerlei Tatsachen oder tatsächliche Unterlagen, die mich berechtigt hätten, offizielle Schritte gegen die Herren zu unternehmen.

Vor.: Der Angeklagte behauptet, Sie hätten mit dem Fürsten Eulenburg oft über Homosexualität gesprochen. Fürst Bülow: Ich habe niemals meines Wissens mit dem Fürsten Eulenburg über homosexuelle

dieser Narrenspul, hielt sie ab. — Uns beide nicht, und ich bin äußerst begierig, die Bekanntschaft mit dieser Sache zu machen. — Haller hatte schweigsam rauchend zugehört. — Jetzt sprach er nachdenklich: „Konntest Du nicht erfahren, wer dieses Märchen unter die Leute gebracht?“

Gulden lachte laut auf und sagte: „Selbstverständlich, denn das war ja der Kern der Anamandel, und was meinst Du, wie der ausfiel?“

„Nun?“

„Mister Patrik!“

„Patrik!“

„Ja, mein Freund, der sehr ehrenwerte Patrik. — Bei meiner Regognosierung auf dem Wege zu seinem Hause kam ich an ein zweistöckiges Arbeiterhaus, welches von Coscob aus das letzte nach der Schlucht hin ist. — Italienische Feld- und Wegarbeiter wohnen in dem Hause und sind auf den umliegenden Farmen in Tagelohn. — Da ich so gut italienisch spreche wie nur irgend ein Abrazzenjohn, so gewann ich schnell das Vertrauen meiner „Landsleute“, und da erfuhr ich, daß Patrik die Kinder vor dem Betreten des Weges gewarnt habe, indem er ihnen das Märchen vom Meerweib erzählte. — Sacramento! Das war etwas wert. — Well, in einer Stunde geht mein Zug. — Entschuldige mich jetzt. — Gehe nach Hause, schlaf! Dich aus, und übermorgen früh mit bester Laune in Coscob. — Patrik holt Dich ab. — Behalte nur, daß Du auf Empfehlung von Me. Keon kommt und in der landschaftlich schönen Gegend Studien betreiben willst. — Gott befohlen, mein Junge, auf Wiedersehen.“

(Fortsetzung folgt.)

Der Sonnengott.

Kriminalroman von Willem de Ruyster.

(7. Fortsetzung.)

Haller öffnete die Fenster, sog behaglich die erfrischende Luft der lauwarmen Frühlingnacht ein, zündete sich eine Zigarette an und meinte sarkastisch: „Es ist, wie ich sagte. Ich komme nicht zu Bett. — Na, alter John, wenn die Rothhäute gegen Dich auf dem Kriegspfad anmarschieren, so brauchst Du wenigstens um Deinen Stahl alias Glage keine Furcht zu haben. Ausgenommen, ich malte Dir eine rote oder grüne Haarphantasie auf Deinen Vollmond. — Was gedenkst Du nun zuerst zu tun: Sankt Patrik in Coscob oder die Rothhäute? Ge?“

„Beide — beide zugleich, Frank. — Dieser Tomahawk hat so sicher mit dieser Coscob-Sache zu tun, wie auf meiner Glage kein Häutchen für eine begehrenswerte Indianer-Trophäe zu finden ist.“

„John, Du glaubst, daß diese Indianer in Coscob haufen? Mensch, da muß ich wohl noch schleunigst irgendwo ein altes Huhn aufstreifen und mir einen kriegerischen Federputz an den Hut leimen.“

„Frank, Du wirst sehen, daß ich recht habe. Aber wahrscheinlich werden wir keine friedliche Rothhaut, sondern eine räuberische Weißhaut antreffen. — Diese Sache mit dem Veil ist ähnlich, wie eine andere vor zwei Jahren. Da hatte ich eine Bande von Italienern — Maffiaten, Brüder der schwarzen Hand — unerschrocken zu machen. — Galten eins ihrer Opfer gevierteilt, in ein Zudersäß gesteckt und mitten auf den Broadway zum Ergötzen und zur Aufmunterung unserer verärgerten New Yorker Volkai gestellt. — Freche, verweaene Kerle. — Raum hatten sie

irgendwie erfahren, daß ich mich für sie interessierte, da erhielt ich eines Nachts mit einem Sizilianerbolch einen Brief an meine Haustür genagelt. — Briefkopf eine schwarze Hand, Totentopf und zwei Schwerter und darunter mit Blut geschrieben: Cavete! — Gut, ich schickte mich auch ohne ihre nervöse Mahnung und habe die Wunde auf zwanzig Jahre nach Sing-Sing geschickt. — Glaubten mir Angst einzujagen mit dem Dolchbolch, und genau derselbe Fall ist diese indianische Art hier. — Uebrigens, da fällt mir soeben noch etwas ein, das ich Dir mitzuteilen habe. — Ich war heute morgen unerkannt dort in Coscob. — Hörte da eine Geschichte, welche trotz ihrer Seltsamkeit mir eine Spur gab. Das Volk dort in der Gegend bringt das Verschwinden der Menschen mit einer Sage in Verbindung. — Diese Sage berichtet, daß da vor mehreren hundert Jahren ein mächtiger Häuptling der Apachen, mit dem Namen Mianos, in prächtigen unterirdischen Grotten gehaust haben soll. — Diese Grotten seien ganz mit Gold besetzt, alle Gerätschaften aus schwerem Silber, und der Häuptling habe ein Meerweib als Frau besessen. — Mitten durch die Grotten flöße für sie ein Strom zum Ozean. Dieses Meerweib nun nährte sich nicht von Büffel- oder Rinderbraten, sondern trank Menschenblut, und mit Vorliebe natürlich — von Weibern. — Jetzt behaupten diese strophigen hohen Farmerköpfe, daß dieses Meerweib noch lebe und die Untaten verübe. — Ja einige wollen sogar beschwören, sie in der Schlucht am Wege nach Stamford im Wasser baden gesehen und andere in den Felsen bei der Schlucht ihre gellenden Schreie gehört zu haben. Dieses letztere gab mir den Ausschlag. — Diese Schreie — Feiglinge von Männern — wurden jedesmal gehört, wenn irgend ein Unglücklicher von den Salunken abgetan wurde. Und dieser der Rosenkranz eilte ihnen zu Hilfe. — Das Meerweib,

Dinge oder irgend was, was damit zusammenhängt, gesprochen. Ich habe keine Neigung normwidriger Natur zum männlichen Geschlecht an den Tag gelegt und noch viel weniger irgend welche Abneigung zum weiblichen Geschlecht. Ich kann mich nicht entsinnen, daß solche Fragen zwischen mir und dem Fürsten Eulenburg berührt worden sind.

Fort.: Haben Sie vielleicht über die Abschaffung des § 175 gesprochen? — Fürst Bülow: Ich kann unter meinem Eid erklären, daß ich mit dem Fürsten Eulenburg niemals über die Abschaffung des § 175 gesprochen habe. Ich habe bisher amtlich keine Stellung zur Frage des § 175 genommen. Ich glaube mich zu erinnern, daß Eingaben an mich gerichtet worden sind wegen Abschaffung dieses Paragraphen. Es muß das vor sechs oder sieben Jahren gewesen sein.

Der Reichslanzler wird sodann auf seinen Wunsch vorläufig entlassen, nachdem er erklärt hat, er könne in jedem Augenblick, wenn es nötig sein sollte, wieder zur Verhandlung erscheinen. Als der Reichslanzler mit tiefer Verehrung gegen den Vorsitzenden den Saal verläßt, erheben sich alle Anwesenden, auch der Gerichtshof und die Zuschauer von den Plätzen.

Unter Spannung der Zuhörer wird hierauf Fürst Philipp Eulenburg aufgerufen. Die beiden Hügelreihen des Saales müssen geöffnet werden, da der Fürst, von zwei Herren geführt, sich nur mühsam bewegen kann. Er nimmt auf einem Stuhle Platz und wird sitzend verurteilt. Er spricht fest und laut. Gefragt nach den amtlichen Besuchen Bülows mit Scheffer, bei ihm, sagt er: Mir ist von alledem absolut nichts bekannt. Ich bin mit Bülow seit meiner Jugend befreundet, wir haben niemals in dem Sinne gesprochen, wie der Angeklagte schreibt. Es ist eine vollständige Unwahrheit, was der Angeklagte behauptet. Ich bitte den Vorsitzenden, bei dieser Gelegenheit, da ich doch wahrscheinlich von dem Angeklagten als homosexuell veranlagt als Zeuge berufen bin, daß ich auch über mich ein Wort sagen kann.

Vorsitzender: Ich möchte nicht gern dieses Gebiet ansprechen ohne Anlaß. Mein Vertrauen geht dahin, möglichst den Gegenstand auf die Anklage zu beschränken.

Fürst Eulenburg: Ich werde sehr knapp sein und wäre sehr dankbar, wenn ich Gelegenheit hätte, etwas zu sagen, da ich neulich wegen meiner Krankheit am Erscheinen verhindert war und das Gericht mir nicht Gelegenheit gegeben hat, unter meinem Eid auszusagen. Ich erkläre hiermit auf das Bestimmteste, daß ich mir nie in meinem Leben eine strafbare Handlung in Bezug auf § 175 habe zu Schulden kommen lassen. Was das übrige betrifft, so gehe ich auf die Ausführungen des Dr. Girsfeld nicht ein. Denn alle diese feinen Nuancen, die er konstruiert, um sein System zu vertreten, führen doch dahin, daß schließlich kein Mensch sicher ist, nicht als homosexuell zu gelten.

Ich bin in meiner Jugend ein enthusiastischer Freund gewesen. Ich war stolz darauf, daß ich immer gute Freunde hatte. Aber wenn ich gewiß hätte, daß nach 40 Jahren ein Mann aufrichte, der in jeder Freundschaft den Verdacht des Schmutzes mitteilt, dann hätte ich es aufgegeben, mir Freunde zu suchen. Das Beste, was wir Deutsche haben, ist doch die Freundschaft. Ich habe enthusiastisch Freundschaften gehabt, ich habe Briefe geschrieben von überaus warmen freundschaftlichen Empfindungen und machte mir absolut keinen Vorwurf daraus. Was für Ausbrüche haben denn unsere großen Herren, wie Goethe, Wagner u. a. gebraucht? Ich habe solche Briefe auch geschrieben, gewiß. Aber etwas Böses, Schändliches, Schmutziges hat nie in solchen Ausbrüchen gelegen. Die ganze infame Schmutzigkeit ist gegen mich inszeniert worden durch Herrn Girsfeld.

Verteidiger R. v. Bernau: Haben Eure Durchlaucht irgendwelchen Anlaß, daß diese Artikel der „Zukunft“ vom Fürsten Bülow inspiriert worden sind?

Vorsitzender: Diese Frage lasse ich nicht zu. Die Politik scheidet ganz aus.

Staatsanwalt: Der Strafantrag des Reichslanzlers geht ausdrücklich nur dahin, soweit ihm der Vorwurf der Homosexualität gemacht ist. Deshalb ist jede politische Frage von Haus aus unzulässig. Wir haben das klare Zeugnis des Fürsten Bülow gehört, daß er nicht hinter Girsfeld steht.

Fürst Eulenburg: In der Presse ist gesagt worden, daß ich hinter dem Angeklagten Brand stünde. Ich habe niemals gegen den Fürsten Bülow, sei es an allerhöchster Stelle, sei es bei Freunden und Bekannten, etwas getan oder nur aufs leiseste intrigiert. Die ganze Kammerlaugegeschichte fällt zusammen.

Rechtsanwalt Bernau: Der Angeklagte hat nie behauptet, daß er Mitteilungen vom Zeugen erhalten habe.

Fürst zu Eulenburg: Es ist das in der Presse behauptet worden. Ich habe mir übrigens erlaubt, einen Brief des Angeklagten Brand, den er vor einigen Tagen an mich richtete, der Staatsanwaltschaft zu übergeben. Ich war ängstlich besorgt, einen Brief von Brand zu erhalten, der mir völlig unbekannt ist.

Der Zeuge Fürst zu Eulenburg wird darauf entlassen.

Auch die weiteren Zeugen, Geheimrat Scheffer, der 16jährige Bernhard v. Bülow, ein Neffe des Reichslanzlers, Haushofmeister Schaber usw., wenden sich gegen die Behauptungen des Angeklagten, für dessen guten Glauben der wegen seiner Teilnahme an der Täterthat Brand's verdächtige und infolgedessen unvereidigte Schriftsteller Joachim Geßlein allein eintritt.

Der vom Angeklagten angerufene bekannte Führer der Bewegung gegen § 175, Dr. Girsfeld, erklärt, er habe alles, was er über Scheffer erfahren, von Geßlein gehört und dieser von Dr. Girsfeld. Dr. Girsfeld tritt dieser Darstellung entgegen; der Name Scheffer sei ihm ganz unbekannt gewesen.

In der Nachmittags-Sitzung wurden die Zeugenvernehmungen fortgesetzt. Kriminalkommissar v. Troskaw sagte aus: Vor zwei oder drei Jahren sei, einige Tage nachdem er eine Unterredung mit Brand gehabt habe, sein sämtliches Material aus seinem Amtszimmer gestohlen worden. Im „Montagsblatt“ habe dann Scheidt behauptet, das Material sei ihm von einem Unbekannten überbracht worden. Brand erklärt sehr erregt, daß ihm damit die ungeheuerste Beschuldigung gemacht werde.

Darauf erklärt der Rechtsanwalt Bernau im Namen Brands, er habe auf Grund des Ergebnisses der Verhandlungen die Verurteilung gewonnen, daß die von ihm behaupteten schweren Anschuldigungen, die er gegen Bülow erhoben habe, nicht der Wahrheit entsprechen. Er erkläre mit tiefstem Bedauern, daß er sich durch die ihm gemachten Mitteilungen habe hineinziehen lassen. Er würde, wenn Bülow anwesend wäre, diesen um Verzeihung bitten. Es könne ihm nur noch darauf ankommen, dazugun, daß er bei ihm von verschiedenen Seiten gemachten Mitteilungen Glauben beliegen mußte.

Der Verteidiger beantragt hierzu die Vernehmung mehrerer Zeugen. Die wird abgelehnt. Ehe indes die Beweisaufnahme geschlossen wurde, wurde die Anwesenheit des Polizeipräsidenten Rom auf die Anklage der Staatsanwaltschaft beschränkt, ob tatsächlich, wie der Angeklagte behauptet, in den Akten der römischen Polizei Fürst Bülow und Geheimrat Scheffer als homosexuelle figurieren. Die Antwort lautet, daß in dem Register und den Akten des Polizeipräsidenten Rom die Namen Bülows und Scheffers als homosexuelle nicht figurieren und nicht figuriert haben.

Der Staatsanwalt, welcher gegen den Angeklagten eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 6 Monaten mit sofortiger Verhaftung beantragt, führt in seinem Plaidoyer aus: Die von Brand behaupteten Tatsachen sind nicht erwiesen worden, sondern als vollkommen und unwiderleglich unwahr festgestellt. Damit ist die Strafbarkeit des Angeklagten ausgeschlossen. Von der Wahrnehmung berechtigter Interessen kann nicht die Rede sein. Der Angeklagte hat sich unerlaubter Mittel bedient und hat absichtlich den Reichslanzler beleidigt, um Aufsehen zu erregen und Sensation zu machen.

Der Verteidiger führt aus, bezüglich der vom Angeklagten erhobenen Beschuldigungen sei er derselben Meinung wie der Staatsanwalt. Der Angeklagte habe zweifellos gefehlt damit, daß er auf Grund bloßer Mitteilungen gegen den höchsten Beamten des Reichs den von der

Allgemeinheit als schwere Beleidigung empfundenen Vorwurf erhebe, daß er homosexuell veranlagt sei. Der Angeklagte sei aber ein Verantw. und Fanatiker seiner Ueberzeugung, der den unwiderstehlichen Drang in sich fühlte, das vorzubringen, was seiner Ansicht nach der Wahrheit entsprach, weil er glaube, damit für die Aufhebung des Paragraphen 175 zu wirken. In diesem sei das ganze Verhalten des Angeklagten nur aus dem Zuge unserer Zeit heraus und aus der unglücklichen Entwicklung, welche die homosexuelle Bewegung genommen habe. Der Angeklagte glaube die Interessen seiner Gemeinschaft zu vertreten. Der Angeklagte sei wegen Beleidigung zu verurteilen, der gute Glauben sei ihm aber nicht abzusprechen.

Der Angeklagte hat in seinem Schlusswort, ihm zugute zu halten, daß er zehn Jahre sein Blut geopfert habe für die Abschaffung des Paragraphen 175, und daß er sich jetzt nur in der Wahl der Mittel vergriffen habe.

Darauf wurde das bereits gemeldete Urteil gefällt, nach welchem der Angeklagte Brand wegen Beleidigung des Fürsten Bülow zu einem in sechs Monaten Gefängnis verurteilt und wegen Mißhandlung des sofortigen Verhaftung angeordnet wurde. Auch wurde auf Unabänderlichkeit der zur Verfertigung der Proschüre benutzten Platten und Formen erkannt.

In der Urteilsbegründung heißt es: In dem Artikel Brand's ist allgemein der Vorwurf der Homosexualität erhoben und es ist nicht gesagt, wie dieser Ausdruck gemeint ist. Ausdrücke wie „bessere Säfte“ und „Schefferstunden“ deuten darauf hin, daß der Angeklagte vielleicht auch eine Betätigung in strafrechtlichem Sinne meinte. Der Schutz des Paragraphen 193, Wahrnehmung von berechtigten Interessen, ist dem Angeklagten nicht zuzubilligen; Interessen, die gegen Recht und Sittlichkeit verstoßen, sind nicht berechtigete Interessen. Erschwerend ist, daß sich die Beleidigung gegen den höchsten Beamten des Reichs richtet und daß dies öffentlich, durch die Presse, geschehen ist.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

— Berlin, 6. Nov. Die erste Sitzung des Reichstages findet, wie nummehr amtlich bestätigt wird, am 22. November, nachmittags 2 Uhr, statt. Auf der Tagesordnung stehen die Berichte der Kommission für Petitionen.

— Berlin, 6. Nov. Der Preussische Landtag wird auf den 26. November einberufen.

— Dresden, 7. Nov. Die Regierung will den freisinnigen Antrag auf Einführung der vierten Wagenklasse an Sonntagen und Festtagen erwägen. Eine sofortige Einführung bezeichnet sie als unmöglich.

C. Breslau, 6. Nov. (Privat.) Der Kultusminister hat der geplanten Niederlassung von drei neuen Nonnenklöstern in Schlesien die staatliche Genehmigung wegen Ermangelung eines Bedürfnisses verweigert.

— Torgau, 6. Nov. (Amtlich.) (Tel.) Bei der heutigen Landtagswahl im Wahlkreis Torgau-Liebenwerda erhielt von 333 abgegebenen Stimmen Volk von Wälfingen (freikonservativ) 327 und Dr. jur. Winterfeld (freikonservativ) 6 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

— München, 6. Nov. Heute fand eine Sitzung des Staatsrates unter dem Vorsitz des Prinzregenten statt.

Aus der sächsischen Kammer. In Veräußerung der Lebensmittelerzeugung ist von den Freisinnigen in der Zweiten Kammer beantragt, den unteren und mittleren Beamten und ebenso Diätaren und Arbeitern in Staatsbetrieben sofort Teuerungszulagen zu gewähren. Die Nationalliberalen fordern gleichfalls außerordentliche Zuschüsse für sämtliche Beamte, Pensionäre und Hinterlassene, sowie eine einheitliche Regelung der gesamten Befoldungs-, Aufzuchtungs- und Pensionsverhältnisse der Staatsbeamten.

Finanzminister Dr. v. Müller erklärte dazu heute in der Zweiten Kammer, daß die sofortige Gewährung von Teuerungszulagen aus finanziellen und organisatorischen Gründen unmöglich sei, ebenso eine Anhebung der Beamtengehälter in dieser Finanzperiode über die Vorschläge des jetzigen Etats hinaus. Die Regierung werde aber in Zukunft eine grundlegende Reform der Beamtenbefoldungen, der Pensionen und der Hinterbliebenenbezüge in Aussicht nehmen. Der Finanzminister sprach auch die Befürchtung aus, daß die Lebensmittelerzeugung jedenfalls eine andauernde sein werde.

Vermerkswert aus der heutigen Etatdebatte ist noch, daß der Konserervative Hänel im Namen seiner Fraktion die Erklärung abgab, nach der Aenderung des Finanzministers über die behauptete Nebenregierung nehme die konservative Fraktion davon Abstand, diese Angelegenheit weiter zu verfolgen.

Oesterreich-Ungarn.

Aus dem ungarischen Abgeordnetenhaus.

— Budapest, 6. Nov. Im Abgeordnetenhaus ereignete sich während der heutigen Sitzung ein seltsamer Zwischenfall. Als der kroatische Abgeordnete Tuskon aufgerufen wurde, um seine Rede zu beginnen, erhob sich von der Galerie des Abgeordnetenhauses eine Stimme. Ein Mann aus dem Publikum begann eine Rede zu halten, in der er die kroatischen Abgeordneten als Diener der österreichischen Kammer bezeichnete und die Aufhebung ihrer Mandate forderte. Trotz wiederholter Ermahnung des Präsidenten wollte die Person auf der Galerie nicht schweigen. Die Sitzung wurde daher unterbrochen. In der Kammer des Abgeordnetenhauses, wohin der Galeriebesucher gebracht wurde, legitimierte er sich als der Uhrmacher Meszgars, der bereits früher eine ähnliche Szene während einer Sitzung hervorgerufen hat.

— Budapest, 6. Nov. Der Immunitätsausschuß des Abgeordnetenhauses beantragte die Ausschließung des Abgeordneten Pototschek (Kroate), weil er sich geweigert hatte, einer Anordnung des Präsidenten des Reichstages Folge zu leisten und die wegen dieser Weigerung von ihm verlangte Abbitte nicht tun wollte. Pototschek erklärte, er unterstehe der Kompetenz des kroatischen Landtages, der ungarische Reichstag habe über ihn keine Disziplinargewalt, da er an den Sitzungen des Reichstags nur in seiner Eigenschaft als Delegierter des Agrarier Landtages teilnehme.

Frankreich.

Aus der Deputierten-Kammer.

— Paris, 6. Nov. Die Regierung hat eine Anzahl Nachtragsforderungen zum Budget von 1907 eingebracht. Der Minister des Aeußern verlangt unter anderem 5000 Francs zur Bearbeitung der politischen und diplomatischen Geschäfte der Ereignisse der Jahre 1870 und 1871. Wie die Motive besagen, sollen zur Belehrung der künftigen Generationen alle Dokumente veröffentlicht werden, welche darthun, wem die Verantwortung für die Kriegserklärung und für die damalige Isolierung Frankreichs zufällt. Der Minister des Aeußern verlangt ferner 50 000 Francs für die Errichtung neuer Botschaften in Abessinien, sowie für die Errichtung eines französischen Spitals in Harar. Der Kriegsminister verlangt größere durch die Verteuerung der Lebensmittel und des Futters bedingte Zuschüsse, sowie 480 000 Francs für Truppentransporte bei den letzten Unruhen in Südfrankreich. Die Motive kündigen an, daß die Ausgaben für den Transport der Truppen nach Marokko erst später in einer besonderen Vorlage verlangt werden.

Niederlande.

Zur Thronfolge-Frage.

C. Amsterdam, 6. Nov. (Privat.) Großes Aufsehen erregt es, daß der frühere liberale Minister van Gouten einen

scharfen Artikel über die Thronfolgefrage veröffentlicht des Inhalts, eine Republik sei dem Regiment eines fremden Prinzen aus einem den Oranien nicht ebenbürtigen regierenden Hause vorzuziehen. Die Kammer sollten im Augenblick der Verfassungsänderung zugunsten des neuen Wahlrechts darauf dringen, daß ihnen allein das Recht zugestanden werden müsse, die Frage der Nachfolge zu regeln, falls die Königin ohne Erben sterben sollte und daß die Kammer lieber eine Republik errichten sollten, als eine Monarchie ausländischen Gepräges.

Aus der zweiten Kammer.

— Haag, 6. Nov. (Tel.) Die zweite Kammer erörterte das Budget für die ostindischen Kolonien. Deputierte verschiedener Parteien weisen auf die von den Betreffenden berichteten Grausamkeiten hin, welche gegen die Nidchinesen begangen worden sein sollen.

Der Minister für die Kolonien erklärte, diese anonymen Mitteilungen seien durch die amtlichen Berichte zurückgewiesen worden. Um jeden Grund zur Beunruhigung zu beseitigen, werde sich der Generalgouverneur Van Heutz nach Atjeh zur Prüfung der Lage begeben.

Darauf gelangte ein Antrag, in welchem das Vertrauen zu der Unparteilichkeit der Untersuchung des Generalgouverneurs ausgedrückt wird, zur Annahme.

England.

— London, 6. Nov. (Tel.) In einem Aufruf, der von hervorragenden Persönlichkeiten, unter ihnen der Erzbischof von Canterbury, der Lordmayor und der Leiter der Missionsgesellschaften, unterzeichnet ist, wird die Forderung auf Abschaffung der Regierung im Kongostaat erhoben. Die Unterzeichner des Aufrufs halten die Zeit für gekommen, daß England die ganze Angelegenheit den Mächten unterbreite.

Amerika.

— Newyork, 6. Nov. Das Anerbieten des demokratischen Präsidentschaftskandidaten Hearst, auf seine Kosten zwölf Deutschamerikaner auf eine Studienreise nach Deutschland zu schicken, wurde vom deutschamerikanischen Nationalbund definitiv abgelehnt.

— Rio de netro, 6. Nov. (Tel.) Der Staat Minas Geraes schickte einen Vertrauensmann nach Europa zur Anwerbung von 4000 Familien in Norddeutschland, allenfalls auch in Belgien und Holland. Er wird morgen abreisen.

Die amerikanischen Wahlen.

— Newyork, 6. Nov. (Tel.) Die Wahlen sind im ganzen Lande ruhig verlaufen. In Kentucky wurde ein Republikaner zum Gouverneur gewählt, in New Jersey wurde der demokratische Kandidat im Wahlkampf, um das Amt des Bürgermeisters zu Cleveland (Ohio) siegte der Demokrat Johnson über den Republikaner Burton, der von Roosevelt und Laft unterstützt ist. Tammanyhall schlug in der Grafschaft Newyork Hearst sowie sämtliche Kandidaten der republikanischen Partei. In Massachusetts wählten die Republikaner Guild zum Gouverneur mit einer Mehrheit von 104 000, während in Maryland die Demokraten Crofts zum Gouverneur wählten. In Rhode Island wurde Higgins als Gouverneur wiedergewählt. In Pennsylvania wählten die Republikaner Sheats zum Staatskassenminister mit einer Mehrheit von 175 000 Stimmen.

— Newyork, 6. Nov. Die Gegner Roosevelts sind geneigt, die republikanische Niederlage in New Jersey und Cleveland Roosevelts Trümpfpolitik zur Last zu legen. Insbesondere ist dieser der Ansicht, der republikanische Sieg in Kentucky sowie das starke republikanische Votum in Maryland ständen dieser Auffassung entgegen.

Ämtliche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädig bemögen gefunden, dem Telegraphensekretär Heinrich Guericke in Karlsruhe die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen königlichen Preussischen Kronen-Ordens 4. Klasse zu erteilen.

Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat unter dem 31. Oktober d. J. den Gerichtsschreiber Arnold beim Amtsgericht Heidelberg zum Expeditor bei diesem Gericht ernannt.

Mit Entschlieung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen wurde Güterexpeditor Hermann Rupp in Bretten nach Rheinau und Betriebsassistent Adolf Bender in Lauda nach Karlsruhe beretzt.

Aus Baden.

— Karlsruhe, 6. Nov. Das Unterrichtsministerium hat eine neue Verordnung, betreffend die Gehühnererziehung bei den Examenprüfungen erlassen. Durch diese Verordnung, welche einige Bestimmungen der Verordnungen für die Reifeprüfung der Gymnasien, der Realschulen, der Oberrealschulen und Realschulen abändert, wird verfügt: Vor dem Beginn der Prüfung ist eine Gebühr von 20 M bei der Examenbehörde des Prüfungsortes zu entrichten und Befähigung hierüber dem Vorstand der Anstalt vorzulegen. Die Gebühren sind auf Anzeige des Anstaltsvorstandes über die zur Prüfung Erschienenen in die Geberolle des Oberprüfers aufzunehmen und in der Bemerkungsspalte als „bereits zur Erhebung angewiesen“ zu bezeichnen. Der Oberprüfer kann auf Ansuchen für Dürftige die Gebühr ermäßigen oder ganz nachlassen. Das Gesuch um Ermäßigung oder Befreiung ist unter Beifügung amtlichen Nachweises der Dürftigkeit gleichzeitig mit der Anmeldung zur Prüfung einzubringen.

— Karlsruhe, 7. Nov. Wie aus dem Präsenzialteil ersichtlich, findet am Sonntag den 10. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr, eine große Einigungsversammlung der linksliberalen Parteien im Hippodrom zu Frankfurt a. M. statt. Hierzu schreibt man uns: An der Versammlung werden die Reichstagsabgeordneten Konrad Kaufmann, Dr. Müller-Meinigen, Kaufmann und Dr. Wiemer Vorträge halten. Die Mitglieder und Anhänger der linksliberalen Richtung werden ersucht, sich zahlreich an dieser bedeutsamen Kundgebung zu beteiligen. Einer Legitimation zum Eintritt bedarf es nicht. Nach Schluß der Versammlung findet abends 7 Uhr gemeinsames Abendessen statt. Anmeldungen zu demselben sind an Parteisekretär Schwarz-Frankfurt a. M., Behlertstraße, zu richten. Es ist dringend erwünscht, daß auch die badischen Linksliberalen sich möglichst zahlreich in Frankfurt einfinden.

— Hornberg, 6. Nov. In der Mannh. „N. Wd. Wbzg.“ ist zu lesen: „In der letzten Versammlung des Hornberger Militärvereins erklärte der nationalsoziale Stadtpfarrer Dr. Lehmann seinen Austritt aus dem Verein mit der Begründung, daß er sich in einem zu starken und grundherrschaftlichen Widerspruch wisse zu der politischen Beeinflussung, wie sie sowohl das Reichspräsidentium der Militärvereine wie das badische Landespräsidium nach wie vor den Vereinsmitgliedern gegenüber beanpruchen und ausübe.“

Wahlen zur Ersten Kammer.

— Karlsruhe, 6. Nov. Die Vertreter des grundherrlichen Adels wählten heute als Nachfolger für den verstorbenen Grafen Bodman, der ein hervorragender Führer des oberbadischen Jen-

frums war, den bekannten Förderer der Schwarzwälder Pferde- zucht, Herrn v. Gayling in die Erste Kammer. Wie Graf Bod- man, so ist auch Baron Gayling Katholik. Er gilt aber in politi- schen Kreisen als liberal. Dem Vernehmen der „Köln. Ztg.“ nach soll der Landtag noch in diesem Monat zusammentreten, vermut- lich in der letzten Novemberwoche.

☛ Karlsruhe, 6. Nov. Bei den heute stattgehabten Wahlen eines Vertreters der vier badischen Handwerkskammern in die 1. Ständekammer wurde der Präsident der Handwerkskammer Freiburg, Hofschuhmachermeister Alfred Bea in Freiburg, ge- wählt. Derselbe ist nunmehr berufen, die Handwerkerinteressen in der 1. badischen Ständekammer zu vertreten.

☐ Freiburg, 7. Nov. Die Wahl eines Vertreters der Uni- versität in die Erste Kammer verlief ergebnislos. Der nächste Wahlgang findet Mittwoch den 13. November statt.

Badische Chronik.

☛ Mannheim, 6. Nov. Der Bürgerausschuss hat den Stadträtlichen Antrag, betr. Jubiläumsspend für das Jahr 2007 abgelehnt.

☛ Weinheim, 6. Nov. Pfarrer Däublin in Hohenbach ist von der Diözesan Synode Baden-Baden auf sechs Jahre zum Dekan der Diözese gewählt und gemäß § 52 der Kirchenverfassung kirchen- obrigkeitlich bestätigt worden.

☛ Wiesloch, 6. Nov. Borgebern fiel das 3 Jahr alte Kind des Schlachthausaussehers oberhalb des Wasserwerks in den Leim- bach. Dem Flaschner J. Duffel, der den Vorgang mitangehen hatte, gelang es, das schon bewußtlos gewordene Kind noch recht- zeitig aus dem Wasser zu ziehen.

☛ Eberbach, 6. Nov. Im Stadtteil Neckarwimmersbach brannten heute nachmittags die Scheuer und Stallung des Gast- wirts Hagenborn „zur Stadt Eberbach“ nieder. Die gesamten Erste- vorräte sind vernichtet; das Vieh konnte gerettet werden. Ebenso gelang es den gewaltigen Anstrengungen der Feuerwehr, die Wohn- und Wirtschaftsräume zu retten. Die in einer Ab- teilung der Scheuer aufbewahrten Holzvorräte des Küfers Kir- schenlohr sind dem Brande gleichfalls zum Opfer gefallen.

☛ Bretten, 7. Nov. Nächsten Sonntag den 10. November, nach- mittags 1/2 Uhr, hält der Kraichgau-Sängerbund in den vier Jahres- zeiten hier seine diesjährige Hauptversammlung ab. Zu dieser wird auch der Komponist Herr Heinrich Siedinger-Karlsruhe erscheinen und über „Das Volkslied und die Punkte, die bei dem Wettsang betonet werden“ sprechen.

☛ Einsheim a. d. E., 6. Nov. Pfarrer Carl in Rohr- bach wurde von der Diözesan Synode Einsheim auf 6 Jahre zum Dekan der Diözese gewählt. Die Wahl hat die kirchenobrigkeit- liche Bestätigung erfahren.

☛ Forstheim, 6. Nov. In die Filiale der Rheinischen Kreditbank hier kam gestern ein Goldschmiedeschilling und wollte auf einen Wechsel 158 M. erheben. Der Wechsel war aber so plump gefälscht, daß es der Beamte auf den ersten Blick erkannte. Zur Rede gestellt, gab der Lehrling an, daß ihn ein Fremder, der auf der Straße war, mit dem Papier gefächelt habe. Der Beamte wollte sich diesen Fremden zeigen lassen, doch als er mit dem Wurfen auf die Straße kam, war niemand zu sehen und der Lehrling machte sich eilends aus dem Staub.

☉ Baden-Baden, 6. Nov. Im Laufe des heutigen Tages fand sich eine Reihe von Besuchern an der Stelle der Kaiser Wilhelmstraße bei den Lindenstaffeln ein, wo vor einem Jahre Frau Medizinalrat Malitor ermordet wurde. Wie da- mals am 6. November war auch heute ein nebliger Tag, es waren fast genau dieselben Witterungsverhältnisse wie am Mor- tage. Dieser Umstand hat wohl den Rechtsbeistand Karl Jan's, Herrn Dr. Dieß, veranlaßt, heute hierherzukommen und in Gegen- wart verschiedener anderer Personen nochmals einen genauen Augenchein vorzunehmen. Besonders die Lichtwirkungen der Laternen in der Umgebung der Mordstelle wurden geprüft und verschiedene andere Feststellungen vorgenommen, welche offenbar zur Ergänzung des Aktenmaterials für das Wiederaufnahme- verfahren dienen sollen.

☛ Reil, 6. Nov. In der im Dorfe Reil abgehaltenen Herbst- Generalversammlung des Hannover Sängerbundes, der jetzt 16 Ver- eine mit 413 Sängern umfaßt, wurde Bürgermeister und Abgeordneter Säger in Diersheim zum Bundespräsidenten gewählt.

☛ Bannsdorf, 6. Nov. Die Bezirkskrankenkasse legt in ihrem Ausschreiben von fünf eigenen Kasernen ein Jahresabverm von insgesamt 12 500 Mark aus. Dazu leisten noch die für den Sitz des Arztes bestimmten Gemeinden: Bannsdorf 800 Mark Martgeld, Grafenhausen freie Wohnung und Spitalkranken- pflege, Uehlingen eigenes Haus mit Stallung und Garten, 150 Mark Zuschuß und 20 St. Holz. Als fünfte Gemeinde ist Erwartingen oder Jüßen vorgesehen. — Wie uns ferner mitgeteilt wird, handelt es sich um einen Konflikt der Bezirkskrankenkasse Bannsdorf mit sämtlichen Kasernen. Das Bezirksamt hat niemals den Versuch gemacht, zu vermitteln.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

☛ Karlsruhe, 6. Nov. Der Verein für heimatische Kunstpflege hielt seine sechste ordentliche Mitglieder-Versammlung mit darauffolgendem Festabend ab. Der erste Vorsitzende, Albert Weiger, eröffnete die gute, heucheliche Generalversammlung mit herzlichster Begrüßung an die Erschienenen. Er wies auf das Vereinsleben des Jahres hin, das in Vortrag und Diskussion verschiedensten künstlerischen und ästhetisch-philos- ophischen Gebieten gerichtet worden war. Insbesondere hob er hervor, daß die Teilnahme und Lust an den Diskussionsabenden immer mehr zunehme, so daß z. B. ein Diskussionsvortrag des Herrn Hofrat Orden- stein auf Wunsch der Mitglieder einen zweiten sehr anregenden Abend nach sich zog. Er gedachte sodann der Verstorbenen des Jahres 1906/07, der Dichter Albert Hoffmann und Adolf Schmittthener, beide eifrige För- derer der Vereinigung in Wort und Tat, dann besonders auch des verstorbenen Oberbürgermeisters Schmiedler, von dem die Vereinigung von allem Anfang an höchst verständnisvolle und tatkräftige Förderung er- halten habe, sowie des allzufrüh geschiedenen hochbedeutenden Architekten Friedrich Nagel (Sommer-Mitglied). Dem nach Heidelberg gerufenen langjährigen 2. Vorstand, Dr. Otto Frommel widmete der Vorsitzende als dem Mitbegründer der Vereinigung und dem uner müdlichen Vorläufer für ihre Ziele, dem treuen Freund und idealen Genossen, herzlichste Worte. Er ging sodann zu den nach längeren Vorbereitungen neu ins Leben getretenen Vätern der Vereinigung: Baden, seine Kunst und Kul- tur, über, von denen zwei Bände erschienen sind und die das Budget der Vereinigung insofern ihrer erstklassigen Ausstattung und ihres reichen Bildermaterials hiesig in Anspruch nehmen. Neben den schon erschienenen Wärdern und Weringerschen Werken wird für 1908 ein Werk über: Neue Karlsruhe Baukunst von Professor Karl Moser, ferner Das badische Theater von Dr. Karl Wolff, dem Dramaturgen des Hoftheaters, und Badens Dichter seit 1850 von Dr. Jos. Etlinger-Berlin, dem bekannten und geschätzten Literaturhistoriker, geplant. Für diese Werke erhofft die Vereinigung, wie vorher, das freundliche Interesse von Staat und Stadt. — Es wird sodann zur Wahl eines 2. Vorsitzenden anstelle Frommels geschritten und durch Affanation Herr Hofrat Friedrich Ordenstein ge- wählt, der die Wahl mit Worten herzlichsten Dankes annimmt. Der Vor- sitzende weist auf die reichen Verdienste hin, die sich der nunmehrige 2. Vorsitzende seit Begründung der Vereinigung in jedem Vereinsjahre er-

☛ Bannsdorf, 6. Nov. Nach hier umlaufenden Gerüchten soll der in der Butschschlucht bei Erwatlingen tot aufgefundenene Knecht L. Wenz von Unadigen nicht abgestürzt, sondern er- mordet worden sein. Die Gendarmerie macht Erhebungen. Wie man hört, ist auf amtliche Weisung das Begräbnis vorläufig unterblieben. Wie uns noch gemeldet wird, soll der Tote mit seinen Angehörigen seit langer Zeit im Zwist gewesen sein und sollen die bestehenden Differenzen sich anlässlich des Allerheiligen- besuchs noch verschärft haben. Die Gendarmerie ist seit vorgestern in der Sache tätig und gehen Gerüchte von verdächtigen Aufhe- rungen, Drohbrieffen usw. Nach dem „Albboten“ wurden an der Fundstelle keineswegs ganz sichere Spuren und Anhalts- punkte für einen Mordtatsache vorgefunden, auch soll der Körper die in diesem Falle unvermeidlichen Abschürfungen usw. nicht zeigen.

☛ Hinterzarten (N. Neustadt), 6. Nov. Während der 72 Jahre alte Gregor Hug von Breinau, ein angesehener und geachteter Bürger, auf dem Friedhofe an einem Grabe betete, wurde er von einem tödlichen Herzschlage getroffen.

☛ Hornberg, 6. Nov. Nachdem die staatliche Justizinstanz dazu erteilt worden ist, ordnen der Eyang. Oberkirchenrat mit Wirkung vom 1. Januar 1908 an, daß der zur politischen Gemeinde Oulach gehörige Nebenort Oulachweg mit dem zugehörigen Teile der Gemeindegemein- schaft Oulach vom evangelischen Kirchspiel Hornberg losgetrennt und in das evangelische Kirchspiel Oulach einbezogen werde.

☛ Emmendingen, 6. Nov. In dem gestrigen Bericht über den Unfall des Schreiners Leopold Hodel von hier ist nachzutragen, daß das Automobil, welches den Verunglückten in rücksichtsloser Weise liegen ließ, auf der Rückfahrt von einer Frau wieder erkannt wurde. Die Frau merkte sich die Nummer und das Automobil wurde als einem Herrn aus Freiburg gehörig ermittelt.

☛ Altmannswier (N. Lahr), 6. Nov. Unter unserer Schul- jugend sind die Mafsen ausgebrochen. Am Montag wurden von 117 Schülern 55 krank gemeldet. Infolgedessen wurde nach der „Lahr. Ztg.“ der Schulunterricht bis auf weiteres eingestellt. Ge- fährlichen Charakter hat die Epidemie bisher nicht gezeigt.

☛ Schoppsheim, 6. Nov. Bei der Station Wehr wurde gestern morgen 5 Uhr die Leiche des Postgehilfen Deder aufge- funden, der sich vom Zug hatte überfahren lassen. Man ver- mutet, daß das Motiv des Selbstmordes eine gegen Deder ein- geleitete dienstliche Untersuchung sei.

☛ Singen, 6. Nov. Zimmermeister Harber ist an Blutergergung gestorben. Er hatte sich vor etwa 14 Tagen im Sägewerk eine bedeutende Schnittwunde an der Hand zugezogen. In den letzten Tagen trat Blut- vergiftung hinzu, die den in den besten Jahren stehenden Mann dahin- raffte.

☛ Stodach, 6. Nov. Gestern hielten sich hier Eisenbahnminister Freyher von Marschall-Karlsruhe, sowie mehrere höhere Beamten der Eisenbahnverwaltung hier auf. Die Anwesenheit dieser Herren wird wohl mit dem Talbahnbau in Verbindung zu bringen sein.

☛ Aus Baden, 6. Nov. Der Präsident des Verbandes der badischen Gewerbevereine, Riederwald, veranstaltet zurzeit eine Umfrage bei sämtlichen mehr als 500 Handwerkervereinigungen des Landes, wie sie sich zur Einführung der 4. Wagenklasse stellen. Das Ergebnis soll dem Eisenbahnrat und dem Landtag vorgelegt werden.

Aus der Provinz.

☛ Karlsruhe, 7. November. Neue Gewerbebesuchungskandidaten. Auf Grund der in der Zeit vom 21. bis 31. Oktober d. J. stattgehabten Prüfung sind unter die Gewerbe- besuchungskandidaten aufgenommen worden: Altmann, Wilhelm, von Guld, Bauer, Otto, von Karlsruhe, Bosh, Franz, von Emmendingen, Gärtle, Emil, von Emmendingen, Kahler, Carl, von Oriesheim a. M., Krum, Rud- olf, von Waldsloh, Kull, Wilhelm, von Karlsruhe, Kullmann, Eugen, von Waldsloh, Müller, Oscar, von Mannheim, Müller, Ernst, von Pörsental, Reiter, Friedrich, von Philippsburg, Wanger, Hans, von Karlsruhe, Weber, Otto, von Daxlanden, Zipperlin, Otto, von Grefrath.

☛ Bekämpfung der Wagenklassen. Bei manchen Reisenden besteht die Vorstellung, bei hieherem Verkehr, insb. bei den an Sonntagen, ohne weiteres in einer höheren Wagenklasse Platz zu nehmen ohne sich nach einem der Fahrkarte entsprechenden Preise umzusehen. Das Einsteigen in eine höhere Klasse darf jedoch, wie in der „Karlsru. Ztg.“ amtlich aufmerk- sam gemacht wird, nur in zwingenden Fällen und nur mit Genehmigung des Stationsvorstandes oder des zuständigen Zugbeamten stattfinden. Wer unbefugt in höherer Wagenklasse Platz nimmt, verfällt den Strafbestim- mungen des § 21 der Eisenbahnverkehrsordnung. Es ist dem Publikum in eigener Interesse anzurathen, niemals einen Platz in einer höheren Wagenklasse eigenmächtig selbst einzunehmen, sondern sich, wenn nötig, an das Dienstpersonal wegen Platzentzweiung zu wenden.

☛ Das Heilviehen verbotener Eier ist strafbar. Die Mehrzahl der Händler und Landwirte sieht noch immer in dem Glauben, daß sie beim Verkauf von Eiern nicht verpflichtet seien, verbotene Eier wieder zurückzunehmen. Zur Belehrung und zum Schutz des Publikums sei bemerkt, daß das Heilviehen und Verlaufen derartiger Ware auf Grund des Nahrungsmittelgesetzes strafbar ist.

☛ Verhaftet wurden ein 26 Jahre alter Reisender aus Kirch- heim, der von der Staatsanwaltschaft Altona, wegen Unter- schlagung und ein Schiffsbedienter aus Jülich, der wegen Hehlerei von der Staatsanwaltschaft Karlsruhe verfolgt wird.

worben hat und freut sich, daß seine hervorragende Kraft nun auch an dieser Stelle tätig sein wird. — Endlich wird das Programm für 1907/08 besprochen. Eingeleitet wurde es schon durch die Tramerfeier für den verstorbenen Großherzog Friedrich L., dessen Angehörigen als Förderer der Kunst durch Erbschen von den Eichen geehrt wird. Es stehen ferner in Aussicht: Ein Kompositionabend badischer Komponisten, ein Diskussionsabend mit Dr. Willy Hespach, ein Vortrag des Dr. Fried- rich Hoff (Freiburg i. B.) über das Schwarzwaldbau (mit Lichtbildern) u. a. m. Als neue Gattung der Vereinsveranstaltungen sollen zwanglose Lesende eingeführt werden. — Es wird sodann dem Kassier, Herrn Eugen Weiger, unter Worten des Dankes für seine Tätigkeit Entlastung erteilt. — In die Generalversammlung schloß sich der erste der erwähnten Romane „Der arme Hans“: Blätter voll unwiderstehlich süßen und gemüthvollen Humors; weisliche Heilmittel in der farbigen Mittel- schülerzeit und den lebensfähig einherwandernden Gestalten. Gegenüber der romanischen weisfremden Art in Weigers Jugendwerken zweifellos ein Fortschritt, ein Durchbruch kräftigen und unmittelbarer empfindenden Lebens. Reicher Beifall folgte der willkommenen Darbietung Weigers, der auch in der gleichsam bezaubernden Art seines Vortrags ganz den rechten Ton getroffen hatte.

☛ Baden-Baden, 6. November. Im hiesigen Theater fand heute abend ein Gastspiel von Frau Auguste Prach-Greven- berg statt. Die hier sehr beliebte Künstlerin spielte die Rolle der Frau Marie Kull in „Der zerbrochene Krug“ sowie diejenige der Louise in „Der eingebildete Kranke“ und erntete nach jedem Auf- tritt reichlichen Beifall. Die übrigen Mitwirkenden wurden gleichfalls durch lebhaften Applaus ausgezeichnet.

Vermischtes.

☛ Berlin, 6. Nov. (Amstsch.) Der Hilfswohlfahrtsverein Geling gekant, seine Werbung über einen Bahnfrevel zwischen Karlsruhe und Saborna, wo angeblich zwei Schwellen über das Gleis gelegt worden und er selbst mißhandelt worden sein sollte, erfunden zu haben.

☛ Breslau, 7. Nov. (Tel.) Der Stellenbestreuer Neuhäuser in Aland kam in angetrunkenem Zustande nach Hause, geriet

☛ Diebstahl. Vom 28. Okt. bis 3. Nov. kam einer Ver- käuferin aus ihrer Wohnung in der Bahnhofstraße eine ältere goldene Damen-Remonteur-Uhr im Werte von 35 M. abhanden. — In der Technischen Hochschule stahl am 2. ds. ein Unbekannter einen braun gestreiften Cheviot-Überzieher im Werte von 75 M. — In der Gölzstraße stahl eine 20 Jahre alte Fabrik- arbeiterin aus Ruhe ihrer Zimmergenossin 30 M. und für 87 M. Kleider und Schmuckstücke und brannte durch.

☛ Fahrrad-Diebstahl. Am 4. d. wurde einem Schüler aus dem Hofe der Gewerbeschule sein Fahrrad, Stowers-Greif, Halb- renner, Polizei-Nr. 14749 Rth., im Werte von 60 M. entwendet. Vor einer Wirtshaus in der Durchladerallee stahl am gleichen Tage ein Unbekannter ein Fahrrad, Ewigler, Modell 41, Fabriknummer 37287, Polizeinummer 12802 Karlsruhe im Werte von 100 M.

Bevorstehende Veranstaltungen.

☛ Im Naturwissenschaftlichen Verein findet Freitag den 8. No- vember, abends 8 1/2 Uhr, im Speisezimmer des Museums ein Vortrag des Herrn Professors Dr. Wähler über „Explosionen von Spreng- stoffen“ statt.

☐ Der katholische Kirchenchor der St. Bonifatiuskirche veranstaltet am Sonntag, den 10. d. Mts., abends 7 Uhr, im Eintrachtssaal zur Beihilfe für die Anschaffungskosten der Orgel der neuerbauten St. Boni- fatiuskirche ein Konzert. Den Verkauf der Karten hat die Herberstraße-Handlung, Herberstraße 34, übernommen. (Siehe Inserat.) Zu dieser Veranstaltung haben Frä. Maria Ruzel, Herzogl. Hofopernsängerin in Braunschweig und Herr Franz Liesenborgs, Hofmusikant hier, ihre Mit- wirkung zugesagt. Außerdem wirkt ein Orchester mit. Frä. Ruzel, die vor einigen Jahren im Stiftungskonzert der „Niederballe“ hier mitwirkte und den größten Beifall errang, steht noch im besten Andenken. Auch Herr Liesenborgs geht als Künstler der beste Ruf voraus. Es stehen somit dem besuchenden Publikum ausserordentliche Genüsse in Aussicht. Wie wollen nicht verfehlen, auf diese Veranstaltung, zu welcher bereits ein großer Teil der Karten bergelassen ist, auch hier hinzuweisen.

Aus den Nachbarländern.

☛ Landau (Pfalz), 6. Nov. Ein infolge Kurzschlusses entstan- dener Großfeuer vernichtete das alte Gebäude der hiesigen „Alte- brauerei „Englischer Garten“ auf der Wollmesheimer Höhe.

☛ Darmstadt, 6. Nov. Heute mittag erschoss sich der Kanonier Jacobi von der 3. Batterie des Feldartillerieregiments Nr. 61 in der Kaserne des Regiments in dem Augenblicke, als er zur Verhöhnung einer ihm zuerkannten Strafe in den Arrest abgeführt werden sollte.

Gerichtszeitung.

☛ Freiburg, 5. Nov. Vor der hiesigen Strafkammer stand heute ein frecher Dieb, den man etwa ein Jahr lang gesucht hatte und in neuerer Zeit erst fand. Es war der 22 Jahre alte Bierbrauer Franz Anton Dürle von Altdorf, der den 21 Jahre alten Ausländer Friedrich Doll, als ihn dieser wieder einmal in einem hinter seinem Schlaf- zimmer liegenden Raum schlafen ließ, bestohlen hatte. Ein guter Angew. Schuhe, Remonteur, zwei Juppen, Hemden, zwei Geld- beutel mit 18 und 35 M., ein Ausfad usw., im ganzen für mehr denn 120 bis 140 M. Kleider u. a. waren fort. Es unterlag keinem Zweifel, Dürle war der Dieb. Er erhielt 1 Jahr Zuchthaus und 3 Jahre Ehr- verlust.

☛ Straßburg, 6. Nov. Das Schwurgericht des Unter-Elsas ver- urteilte den 29 Jahre alten Bureaubeamten Ferdinand Schiefer von hier, der eine Kontantin am Rheinischen überfallen und vergewaltigt hatte, wegen Raubmord zu 12 Jahren Zuchthaus. Die Geschworenen verneinten die Frage nach mildernden Umständen. Die Höhe der Strafe wird lt. Frk. Ztg. damit begründet, daß der Verbrecher auf der öffentlichen Straßten eines energischen Schutzes bedürfte und der Angeklagte angesichts der be- tätigten Missethat eine exemplarische Strafe verdiene.

☛ Rom, 6. Nov. Die Strafkammer verurteilte heute 5 Beteiligte an der gegen den Kardinal-Staatssekretär Merry- del Val am 19. August ds. Js. in Marino verübten Verschün- fungen zu Geldstrafen von 41—50 Franken bzw. Gefängnis- strafen von 65 Tagen bis zu 4 Monaten.

Versammlungen und Konzepte.

☛ Müdesheim, 5. Nov. Der Kreisrat des Rheingaukreises be- willigte 10 000 M. zur Bekämpfung des Gen- und Sauerwurms unter der Bedingung, daß mit anderen Weinbauvereinen zusammen mindestens 50 000 M. für diesen Zweck aufgebracht werden und beauftragt den Kreisbauinspizitor, mit den am Weinbau beteiligten Kommunalverbänden in Verbindung zu treten, um die erforderlichen Mittel flüssig zu machen. (H. H.)

Aus dem gewerblichen Leben.

☛ Assmannshausen, 5. Nov. Infolge der hohen Getreide- und Weizen- preise haben die Bäcker in verschiedenen Orten beschloffen, keine sog. Drein- und Sonntagswedde mehr zu geben und den Preis des Brotes zu erhöhen, so Tauberbischofsheim, Buchen und Uelshausen.

☛ Konstanz, 6. Nov. Der oberbayerische Schmiedebund macht be- kannt, daß die Schmiede des Kreises Konstanz infolge höherer Eisen- und Kohlenpreise, sowie erhöhter Arbeitslöhne genötigt sind, einen kleinen einheitlichen Aufschlag der Preise für Gus- und für Klauen- schläge sowie für sonstige Schmiedearbeiten eintreten zu lassen. Die

mit seiner Frau in Streit und warf die Petroleumlampe nach ihr. Das Zimmer stand bald in Flammen und der Mann mit 3 kleinen Kindern verbrannten, während die Frau lebensgefähr- lich verletzt wurde.

☛ C. Posen, 6. Nov. (Privat.) Auf der Feldstube bei Mielschitz wurden gestern früh fünf Handwerksburschen ertränkt aufgefunden. Zwei wurden sofort zurückgerufen, die übrigen sind ertrunken. Die Tem- peratur in der Probing ist vergangene Nacht bis auf 10 Grad Kälte ge- sunken.

☛ Klauen im Voigtland, 6. Nov. Heute vormittag gegen 9 Uhr entgleiten in Weisitz bei Auseinandergehen des Güterzuges Nr. 1 von Eger gegen 20 abgestohene Wagen, wie verlautet, infolge falscher Weichenstellung. Fünf Wagen wurden vollständig zertrümmert. Der Materialschaden ist bedeutend. Ein Bremser aus Eger wurde so schwer verletzt, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Der Verkehr ist nicht gestört.

☛ Dehau, 6. Nov. In Wörlitz sind in der Nacht zum Dienstag sechs Anwesen vollständig niedergebrannt. Das Feuer, das abends 9 Uhr in der Mittelstraße ausgebrochen war, ver- nichtete bis Mitternacht drei Häuser. Als die Feuerwehr bereits abgerückt war, entzündete das Feuer morgens gegen 4 Uhr noch- mals und legte noch drei weitere Häuser in Asche.

☛ Lübeck, 6. Nov. Der Privatier Prahl in Schmilau ermordete seine Ehefrau durch Messerstiche und verberg die Leiche im Keller. Der Mörder wurde verhaftet.

☛ Hamburg, 6. Nov. (Tel.) Die Firma Walter Delbanco u. Co., Kaufhaus- und Futtermittelimport, hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Höhe der Passiven wird auf etwa 1 1/2 Millionen angegeben. Die Zahlungseinstellung soll durch den Rückgang der Gummipreise verursacht worden sein. Es verlautet, daß der Inhaber der Firma Delbanco Selbstmord beging.

☛ Köln, 6. Nov. Angesichts der sich mehrenden durch kroa- tische Arbeiter verübten Mordtaten im rheinisch-westfälischen Industriegebiet wie am Niederrhein entschlossen sich zahlreiche

Rechnungen werden laut Beschluß der Versammlung viertel- und halbjährlich ausgestellt.

London, 7. Nov. (Tel.) Das Handelsamt giebt bekannt, daß der Konflikt der Eisenbahngesellschaften mit ihren Angestellten beigelegt ist.

Chicago, 6. November. (Tel.) Die Führer der Telegraphistengewerkschaft haben beschlossen, den Austausch aufzugeben.

Telegramme der „Bad. Presse“.

hd Dresden, 7. November. Die Prinzessin Pia Monica kommt im Mai nächsten Jahres nach Dresden in die Königsvilla Wachwitz.

Sigmaringen, 6. Nov. Der Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha ist, von München kommend, hier eingetroffen und wurde von dem Fürsten auf dem Bahnhofe empfangen.

Münch, 6. Nov. Gegen die „Adriatische Volkszeitung“ wurde ein Verfahren wegen Majestätsbeleidigung eingeleitet, die in einem Artikel, betitelt „Erasz Eulenburg“ gefunden wird.

München, 6. Nov. Der Kaiser hat dem 6. bayerischen Infanterieregiment in Amberg, dessen Inhaber er ist, ein großes Delgemälde zum Geschenk gemacht.

München, 6. Nov. Der Kaiser hat dem 6. bayerischen Infanterieregiment in Amberg, dessen Inhaber er ist, ein großes Delgemälde zum Geschenk gemacht.

Manila, 6. Nov. Kriegssekretär Taft erklärte, es sei noch unbestimmt, ob er seine Europareise aufgeben werde.

Paris, 6. Nov. Das Gelbbuch über Marokko umfaßt 530 Schriftstücke und 405 Seiten.

Stutg., 5. Nov. In Stuttgart fand am 18. Oktober die entscheidende Verhandlung des deutschen Gerichts in Sachen der Forberungsfrage der russischen Regierung gegen den deutschen Reichsangehörigen Gelfelt statt.

Die Übernahme des Protektorats des Bad. Militärvereinsverbandes durch Großherzog Friedrich II.

Karlsruhe, 7. Nov. Das Präsidium des Militärvereinsverbandes erläßt in der soeben erschienenen Nummer des „Militärvereinsblattes“ folgende Bekanntmachung:

An die Kameraden! Seine königliche Hoheit der Großherzog haben auf Ansuchen des Präsidiums um Allergnädigste Audienz am 31. Oktober dem Präsidenten, Vizepräsidenten und Schatzmeister zu empfangen geruht.

Im Namen der alten Soldaten des Militärvereinsverbandes trug der Präsident die untertänigste Bitte vor, Seine königliche Hoheit möchten dem Verbands die hohe Gnade erweisen, das Protektorat über den Badischen Militärverein-Verband zu übernehmen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben das Protektorat über den Badischen Militärvereinsverband hierauf übernommen und in höchstwürdiger Weise Allerhöchste sein Interesse an dem Verbands zum Ausdruck gebracht.

Diese Allerhöchste Entschlieung seiner königlichen Hoheit erfüllt uns mit gerechtem Stolz und hoher Freude.

Wir werden mit gerechtem Stolz und hoher Freude, unserer Dankbarkeit können wir keinen besseren Ausdruck geben, als daß wir geloben, den Bahnen unentwegt zu folgen, die unsrer erster Protektor Milan Seine königliche Hoheit Großherzog Friedrich I. uns vorgezeichnet hat.

Wir werden mit gerechtem Stolz und hoher Freude, unserer Dankbarkeit können wir keinen besseren Ausdruck geben, als daß wir geloben, den Bahnen unentwegt zu folgen, die unsrer erster Protektor Milan Seine königliche Hoheit Großherzog Friedrich I. uns vorgezeichnet hat.

Wir werden mit gerechtem Stolz und hoher Freude, unserer Dankbarkeit können wir keinen besseren Ausdruck geben, als daß wir geloben, den Bahnen unentwegt zu folgen, die unsrer erster Protektor Milan Seine königliche Hoheit Großherzog Friedrich I. uns vorgezeichnet hat.

Wir werden mit gerechtem Stolz und hoher Freude, unserer Dankbarkeit können wir keinen besseren Ausdruck geben, als daß wir geloben, den Bahnen unentwegt zu folgen, die unsrer erster Protektor Milan Seine königliche Hoheit Großherzog Friedrich I. uns vorgezeichnet hat.

Wir werden mit gerechtem Stolz und hoher Freude, unserer Dankbarkeit können wir keinen besseren Ausdruck geben, als daß wir geloben, den Bahnen unentwegt zu folgen, die unsrer erster Protektor Milan Seine königliche Hoheit Großherzog Friedrich I. uns vorgezeichnet hat.

Wir werden mit gerechtem Stolz und hoher Freude, unserer Dankbarkeit können wir keinen besseren Ausdruck geben, als daß wir geloben, den Bahnen unentwegt zu folgen, die unsrer erster Protektor Milan Seine königliche Hoheit Großherzog Friedrich I. uns vorgezeichnet hat.

Wir werden mit gerechtem Stolz und hoher Freude, unserer Dankbarkeit können wir keinen besseren Ausdruck geben, als daß wir geloben, den Bahnen unentwegt zu folgen, die unsrer erster Protektor Milan Seine königliche Hoheit Großherzog Friedrich I. uns vorgezeichnet hat.

Wir werden mit gerechtem Stolz und hoher Freude, unserer Dankbarkeit können wir keinen besseren Ausdruck geben, als daß wir geloben, den Bahnen unentwegt zu folgen, die unsrer erster Protektor Milan Seine königliche Hoheit Großherzog Friedrich I. uns vorgezeichnet hat.

Wir werden mit gerechtem Stolz und hoher Freude, unserer Dankbarkeit können wir keinen besseren Ausdruck geben, als daß wir geloben, den Bahnen unentwegt zu folgen, die unsrer erster Protektor Milan Seine königliche Hoheit Großherzog Friedrich I. uns vorgezeichnet hat.

Wir werden mit gerechtem Stolz und hoher Freude, unserer Dankbarkeit können wir keinen besseren Ausdruck geben, als daß wir geloben, den Bahnen unentwegt zu folgen, die unsrer erster Protektor Milan Seine königliche Hoheit Großherzog Friedrich I. uns vorgezeichnet hat.

Wir werden mit gerechtem Stolz und hoher Freude, unserer Dankbarkeit können wir keinen besseren Ausdruck geben, als daß wir geloben, den Bahnen unentwegt zu folgen, die unsrer erster Protektor Milan Seine königliche Hoheit Großherzog Friedrich I. uns vorgezeichnet hat.

Wir werden mit gerechtem Stolz und hoher Freude, unserer Dankbarkeit können wir keinen besseren Ausdruck geben, als daß wir geloben, den Bahnen unentwegt zu folgen, die unsrer erster Protektor Milan Seine königliche Hoheit Großherzog Friedrich I. uns vorgezeichnet hat.

Wir werden mit gerechtem Stolz und hoher Freude, unserer Dankbarkeit können wir keinen besseren Ausdruck geben, als daß wir geloben, den Bahnen unentwegt zu folgen, die unsrer erster Protektor Milan Seine königliche Hoheit Großherzog Friedrich I. uns vorgezeichnet hat.

Zur Englandreise des Kaiserpaars.

Berlin, 6. Nov. Die Kaiserin hat, wie das „M. Z.“ hört, auf dringendes Ersuchen des Königs und der Königin von England nun doch noch zugefagt, den Kaiser nach England zu begleiten.

London, 6. Nov. Wie der „Standard“ aus Oxford erfährt, wird dem deutschen Kaiser auf der am 9. November zusammen tretenden Konfokation der großen Mitgliederversammlung der Universität Oxford, das Diplom eines Ehrendoktors der Rechte zuerkannt werden.

London, 6. Nov. Die Angabe verschiedener Blätter, daß während der Anwesenheit des Kaisers in Windsor die spanischen Herrschaften unter den Gästen bei einem der Staatsmähler sein würden, wird dahin abgeändert: das spanische Königspaar werde im Laufe der nächsten Woche einen Privatbesuch auf Schloss Windsor machen.

London, 6. Nov. Die Nachricht, daß der deutsche Kaiser wahrscheinlich einen Teil des Winters auf der Insel Wight verbringen werde, hat hier außerordentliche Freude hervorgerufen.

Neuer Gardens Beziehungen zu Bismarck.

Berlin, 6. Nov. Der Landrat a. D. Graf Hindenburg, Mitglied des Reichstages und des Herrenhauses, veröffentlicht folgende Erklärung: Im Prozesse Wolff-Garden hat Garden sich seiner Beziehungen zum Fürsten Bismarck laut und ausdrücklich gerühmt, er hat aber ausdrücklich dabei verschwiegen, daß Fürst Bismarck ihm, nachdem er in der „Zukunft“ eine Äußerung Bismarcks über die Konventionen, die damals allgemeines Aufsehen erregte, veröffentlicht hatte, sein Haus verboten hat.

Die „Deutsche Tageszeitung“ bemerkt dazu: Wir glauben es dem Ansehen des Fürsten Bismarck schuldig zu sein, daß wir diese Zuschrift veröffentlichen, deren Inhalt übrigens mit dem vollkommen übereinstimmt, was wir selbst aus dem Munde des Fürsten Herbert Bismarck mehrfach gehört haben.

Die Einweihung der Gustav-Adolf-Kapelle in Lügen.

Lügen, 6. Nov. Aus Anlaß der Einweihung der Gustav-Adolf-Kapelle ist die Stadt festlich geschmückt, es herrscht überall ein starkes Gedränge. Gegen Mittag waren Oberpräsident v. Willnowski, der kommandierende General v. Bennedendorff und Hindenburg und bald darauf Prinz Eitel Friedrich als Vertreter des Kaisers meist Gefolge, sowie der Kronprinz von Schweden ein.

Am 2 1/2 Uhr betrat die Prozession zur Gedächtniskapelle, bei welcher schwedische Studenten die schwedischen Banner vorantrugen. Inmitten hinter ihnen folgten die beiden Fürsten, denen sich auch die schwedischen Militärdeputationen, die Vertreter des schwedischen Adels, die schwedischen Schulen und die einheimischen und die von auswärts erschienenen Geistlichen mit dem Erzbischof G. Gemann an der Spitze angeschlossen.

Die Feier in der Kapelle begann mit dem Choral „Eine feste Burg“, worauf Superintendent Geh. Kirchenrat Dr. Paul-Weipzig die Festrede hielt. Nach einem Gesang des Pfälzer Studentenchores übergab Rittmeister Lindner im Namen seiner Mutter, der Stifterin Frau Etmann, die Kapelle der Stadt Lügen. Erzbischof Gemann und Generalintendanten Jakob nahmen darauf die Weihe vor.

Die schwedischen Vertreter legten gegen 150 Kränze am „Schwedenstein“ nieder. Den ersten Kranz widmete der Kronprinz von Schweden.

Als beide Prinzen die Kapelle verließen, brachte die Menge drei Hurras auf dieselben aus, worauf die Musik die schwedische und die deutsche Nationalhymne spielte.

Prinz Eitel Friedrich reiste sofort ab, während der Kronprinz von Schweden sich im Automobil nach Dollau zum Grafen Ebenhall zum Diner begab. An die Feier schloß sich später ein Festmahl an.

Stollhofm, 6. Nov. Der 275. Todestag Gustav Adolfs wurde in Schweden durch Gottesdienste und Schulfesteu festlich begangen.

Graf Zeppelin und das Reich.

hd Berlin, 7. Nov. Sogleich bei seinem Zusammenritt wird dem Reichstag ein Nachtrags-Etat vorgelegt werden, in dem dem Grafen Zeppelin die Mittel zum Bau seines zweiten Luftschiffes zur Verfügung gestellt werden.

Die Höhe dieser Summe wird die im laufenden Etat bereits zur Unterhaltung der Zeppelinschen Bestrebungen ausgeworfene Summe von 500 000 M. nicht erreichen. Außerdem schweben zur Zeit Erwägungen darüber, wie die jahrelangen Bemühungen des Grafen und seine großen Verdienste in angemessener Weise entschädigt werden.

hd Berlin, 7. Nov. Sogleich bei seinem Zusammenritt wird dem Reichstag ein Nachtrags-Etat vorgelegt werden, in dem dem Grafen Zeppelin die Mittel zum Bau seines zweiten Luftschiffes zur Verfügung gestellt werden.

Die Höhe dieser Summe wird die im laufenden Etat bereits zur Unterhaltung der Zeppelinschen Bestrebungen ausgeworfene Summe von 500 000 M. nicht erreichen. Außerdem schweben zur Zeit Erwägungen darüber, wie die jahrelangen Bemühungen des Grafen und seine großen Verdienste in angemessener Weise entschädigt werden.

Die Höhe dieser Summe wird die im laufenden Etat bereits zur Unterhaltung der Zeppelinschen Bestrebungen ausgeworfene Summe von 500 000 M. nicht erreichen. Außerdem schweben zur Zeit Erwägungen darüber, wie die jahrelangen Bemühungen des Grafen und seine großen Verdienste in angemessener Weise entschädigt werden.

Die Höhe dieser Summe wird die im laufenden Etat bereits zur Unterhaltung der Zeppelinschen Bestrebungen ausgeworfene Summe von 500 000 M. nicht erreichen. Außerdem schweben zur Zeit Erwägungen darüber, wie die jahrelangen Bemühungen des Grafen und seine großen Verdienste in angemessener Weise entschädigt werden.

Die Höhe dieser Summe wird die im laufenden Etat bereits zur Unterhaltung der Zeppelinschen Bestrebungen ausgeworfene Summe von 500 000 M. nicht erreichen. Außerdem schweben zur Zeit Erwägungen darüber, wie die jahrelangen Bemühungen des Grafen und seine großen Verdienste in angemessener Weise entschädigt werden.

Die Höhe dieser Summe wird die im laufenden Etat bereits zur Unterhaltung der Zeppelinschen Bestrebungen ausgeworfene Summe von 500 000 M. nicht erreichen. Außerdem schweben zur Zeit Erwägungen darüber, wie die jahrelangen Bemühungen des Grafen und seine großen Verdienste in angemessener Weise entschädigt werden.

Die Höhe dieser Summe wird die im laufenden Etat bereits zur Unterhaltung der Zeppelinschen Bestrebungen ausgeworfene Summe von 500 000 M. nicht erreichen. Außerdem schweben zur Zeit Erwägungen darüber, wie die jahrelangen Bemühungen des Grafen und seine großen Verdienste in angemessener Weise entschädigt werden.

Die Höhe dieser Summe wird die im laufenden Etat bereits zur Unterhaltung der Zeppelinschen Bestrebungen ausgeworfene Summe von 500 000 M. nicht erreichen. Außerdem schweben zur Zeit Erwägungen darüber, wie die jahrelangen Bemühungen des Grafen und seine großen Verdienste in angemessener Weise entschädigt werden.

Die Höhe dieser Summe wird die im laufenden Etat bereits zur Unterhaltung der Zeppelinschen Bestrebungen ausgeworfene Summe von 500 000 M. nicht erreichen. Außerdem schweben zur Zeit Erwägungen darüber, wie die jahrelangen Bemühungen des Grafen und seine großen Verdienste in angemessener Weise entschädigt werden.

Die Höhe dieser Summe wird die im laufenden Etat bereits zur Unterhaltung der Zeppelinschen Bestrebungen ausgeworfene Summe von 500 000 M. nicht erreichen. Außerdem schweben zur Zeit Erwägungen darüber, wie die jahrelangen Bemühungen des Grafen und seine großen Verdienste in angemessener Weise entschädigt werden.

ollen. Auch hierüber wird dem Reichstage bald eine Vorlage zugehen. Daß durch diese Aufwendungen des Reiches sowohl das bereits vorhandene wie das im Laufe dieses Winters neu zu erbauende Luftschiff in den Besitz des Reiches übergehen wird, darf daher als selbstverständlich angesehen werden. Hieraus geht hervor, daß die schon von einer Seite zum Ausdruck gebrachte Auffassung von der Unzulänglichkeit der Unterhaltung der Zeppelinschen Bestrebungen durch das Reich irrtümlich ist. Vielmehr ist Graf Zeppelin persönlich über das bei seinem letzten Aufenthalt in Berlin an maßgebender Stelle erwiesene Entgegenkommen überaus erfreut, da es seine allerdings bescheidenen Erwartungen nicht unerheblich übertraf.

Vom Bodensee, 6. Nov. Graf Zeppelin hatte letzte Woche in Berlin in Angelegenheit seines Luftschiffes Konferenzen mit den maßgebenden Stellen des Reichsamts des Innern, sowie mit dem Staatssekretär von Tirpitz und dem Generalstabschef Grafen v. Moltke. Eine Dauerfahrt auf dem Lande ist zurzeit nicht beabsichtigt; solche Dauerfahrten sollen lt. „Trkf. Ztg.“ erst im kommenden Frühjahr stattfinden.

Vom Balkan.

Cetinje, 7. Nov. Ein aus der Staatsdruckerei entlassener Arbeiter wurde bei seiner Ankunft in Belgrad verhaftet. Es wurden mehrere Bomben bei ihm vorgefunden. Er erklärte, dieselben von dem Präsidenten der Montenegroer Universitätsjugend erhalten zu haben.

Konstantinopel, 6. Nov. (Tel.) Die griechische Gesandtschaft erhob wegen des Treibens der bulgarischen Banden gegen die Griechen in dem Vilajet Monastir und dem Sandschat Serres bei der Pforte ernstliche Vorstellungen.

Konstantinopel, 5. Nov. (Tel.) Die Repressalien der Griechen haben begonnen. Am 2. November wurde das bulgarische Dorf Nitos im Bezirk Florina (Vilajet Monastir) von einer griechischen Bande mit Bomben angegriffen; 16 Häuser wurden niedergebrannt; drei Männer und fünf Frauen wurden getötet. Weitere Ausschreitungen wurden durch ankommende Truppen verhindert.

Sur Reform- u. Revolutionsbewegung in Russland.

Peterburg, 7. Nov. Bis 12 Uhr Mitternacht liegen Meldungen über 425 Dumawahlen vor. Gemählt sind: 195 Rechte und Monarchisten, 128 Okzobristen und Gemäßigte, 4 Mitglieder der Friedlichen Erneuerung, 37 Radetten, 15 polnische Nationalisten, 6 Mohammedaner, 12 Sozialisten und 26 Linke.

Geltingfors, 6. Nov. In einer öffentlichen Sitzung der Radikelpartei sind hier über 200 Vertreter derselben eingetroffen. Heute findet eine geheime Sitzung statt.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenwegel, 6. Nov. 3,02 m; 5. Nov. 3,02 m). Schaffhausen, 7. November. Morgens 6 Uhr 1,06 m. Aehl, 7. November. Morgens 6 Uhr 1,62 m. Maxau, 7. November. Morgens 6 Uhr 2,93 m. gef. 0,09 m. Mannheim, 7. November. Morgens 7 Uhr 1,98 m.

Vergnügnungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu erfahren.)

Donnerstag den 7. November:

- Apollontheater, 8 Uhr Varietevorstellung.
Lehrkath. Handlungssch.-Verband, 9 Uhr Stenographieunterricht.
1. S. Wandelinengesellschaft, 9 Uhr Probe für Anfänger, Herrenstr. 4.
Kanaria, 8 1/2 Uhr Monatsversammlung, Alte Brauerei Wilschhof.
Kollektiv, 8 Uhr Vorstellung.
Männerturnverein, 8 Uhr Männer-Abteilung, Zentralturmhalle.
Schwarzwaldberein, Vereinsabend i. Moninger, Konforbisaal Vortrag.
Turngemeinde, 8 1/2 Uhr Damenabtl. Turnhalle Sophienstraße.
Verein von Vogelkennern, 9 Uhr Monatsversamm., im gold. Adler.

UM DEN ÜBLEN FOLGEN SITZENDER LEBENSWEISE vorzuziehen, unterlassen Sie nicht, zeitweise einige Tage lang ein Glas

Hunyadi János

natürl. Bitterwasser morgens zu nehmen.

Cacaol überall erhältlich. 1970a

Advertisement for Cacaol with logo and text: Lasst die kluge Hausfrau sorgen, Kauft sie Hausputz-Seife ein...

Werke, sämtliche kroatische und italienische Arbeiter zu entlassen. In den letzten Tagen trafen auf dem Kölner und auf dem Essener Bahnhofe über 1000 fremdländische Arbeiter ein, welche plötzlich entlassen, ihre Heimat aufsuchten. Auch in großen Braunkohlengruben wurde sämtlichen Kroaten die Arbeit aufgekündigt.

Bünde, 7. November. (Tel.) Infolge dichten Nebels fuhr gestern gestern Abend 2 Güterzüge zusammen, wobei ein Hilfsbremser getötet wurde.

Saarburg, 7. Nov. (Tel.) Hier wurde ein Mädchenhäubler mit dem angeblichen Namen Louis Berger aus Paris und sein Chauffeur verhaftet. Berger wohnte hier mit Frau und Kindern unter dem Namen Vicomte de Vilasanes in einem Hotel und lebte auf großem Fuße. Er versuchte unter glänzenden Versprechungen junge Mädchen für Pariser Freudenhäuser zu gewinnen.

Schwabisch Hall, 6. Nov. Als die Zellinsassen des Landesgefängnisses einen Ausbruch im Hof machten, stürzte sich ein gefangener Italiener auf einen anderen Gefangenen und verletzte ihn lebensgefährlich durch einen Stich in die Lunge. Ein herbeigekommener Aufseher wurde durch mehrere Stiche in Brust und Arme verletzt.

Budapest, 6. Nov. Ein Lastzug der Staatsbahn fuhr mittags in einer Personenzug der Signalbahn in der Nähe der Hauptstadt hinein. Mehrere Waggons sind gerammt, mehrere Passagiere erlitten Verletzungen.

Budapest, 6. Nov. (Tel.) Die hiesige Pelzwaren-ergroßfirma Joseph Luthaus hat sich für zahlungsunfähig erklärt. Beteiligt sollen hiesiger Firmen mit 250 000 Mk., Wiener und Budapest mit 300 000 Kronen sein.

Perpignan, 6. Nov. (Tel.) Festliche Regengüsse riefen hier eine Ueberschwemmung hervor, durch welche die Bevölkerung überflutet wurde. Das Wasser drang auch in das Heim der Greise ein, welche auf das Dach flüchteten. Die National-Gesichte sind ebenfalls überschwemmt worden. Eine Hilfsaktion ist im Gange.

Rom, 6. Nov. In Sonnino im Volstergebirge in der Nähe Roms brach heute ein kleiner Bauernkrieg aus. Der königliche Kom-

missar, der ansieht des abgesetzten Bürgermeisters die Stadt verwaltete, hatte einem Wänd, der ein der Stadt gehöriges Grundstück ohne Erlaubnis bebaut, die Alternative „Zahlung oder Ausweisung“ gestellt. Zweitausend Bauern, wahrscheinlich Freunde des Wänds, führten das Rathaus, warfen den Kommissar die Treppe herunter und mißhandelten ihn. Dann jagten sie ihn aus der Stadt und zerstörten die Telegraphenleitung, um die Meldung des Ueberfalles zu verhindern. Der Kommissar floh in die Nachbarstadt Piberna, wo er den Vorfall dem Präfekten meldete. Dieser schickte Polizei und Militär nach Sonnino. (Trkf. Ztg.)

hd Wils, 7. November. (Tel.) Auf städtischem Gebiete hat sich bei Veruchshörungen viel Kapthja gezeigt.

hd Wils, 7. November. (Tel.) Auf städtischem Gebiete hat sich bei Veruchshörungen viel Kapthja gezeigt.

hd Wils, 7. November. (Tel.) Auf städtischem Gebiete hat sich bei Veruchshörungen viel Kapthja gezeigt.

hd Wils, 7. November. (Tel.) Auf städtischem Gebiete hat sich bei Veruchshörungen viel Kapthja gezeigt.

hd Wils, 7. November. (Tel.) Auf städtischem Gebiete hat sich bei Veruchshörungen viel Kapthja gezeigt.

hd Wils, 7. November. (Tel.) Auf städtischem Gebiete hat sich bei Veruchshörungen viel Kapthja gezeigt.

hd Wils, 7. November. (Tel.) Auf städtischem Gebiete hat sich bei Veruchshörungen viel Kapthja gezeigt.

hd Wils, 7. November. (Tel.) Auf städtischem Gebiete hat sich bei Veruchshörungen viel Kapthja gezeigt.

hd Wils, 7. November. (Tel.) Auf städtischem Gebiete hat sich bei Veruchshörungen viel Kapthja gezeigt.

hd Wils, 7. November. (Tel.) Auf städtischem Gebiete hat sich bei Veruchshörungen viel Kapthja gezeigt.

hd Wils, 7. November. (Tel.) Auf städtischem Gebiete hat sich bei Veruchshörungen viel Kapthja gezeigt.

Vorzugspreis so lange der Vorrat reicht, für beide hocheleganten Bände, ca. 1200 Seiten nur 3 1/2 Mk.

Unsere Weihnachts-Prämie

bietet in diesem Jahre für Jung und Alt das schönste Geschenk. Ein Schatz für jedes Haus, eine Zierde der Hausbibliothek, geeignet zum Vorlesen und zur Unterhaltung und Belehrung. Es sind die weltberühmten Streifzüge eines Weltbürgers über unsere Erde, dargestellt in Romanen, Sitten- und Lebensbildern, Novellen und Skizzen aus allen Weltteilen von Friedrich Gerstäcker. Es ist das erste Mal, dass die weltberühmten Reiseromane unseres Friedrich Gerstäcker in einer billigen, guten Ausgabe zusammengestellt, sowie mit künstlerischen Illustrationen eines ersten Münchener Künstlers versehen sind. Diese zweibändige Prachtausgabe ist neu bearbeitet von dem bekannten Reiseschriftsteller Paul Römer und enthält in zwei goldgeprägten Prachtbänden von ca. 1200 Seiten auf gutem Papier unter vielen anderen Regulatoren in Arkansas, Unter dem Aequator, Javanisches Sittenbild, Blau-Wasser, See- und Matrosenleben, Skizzen aus dem See- und Inselleben. Die beiden Sträflinge, Flusspiraten des Mississippi, Die Sklavin, Der erkaufte Henker, Gerichtsszenen in Arkansas, Schwimmende Theater, Leichenräuber, Rache des weissen Mannes, Auswandererschiff, Nacht auf dem Walfisch, Schiffszimmermann, Am Kap Horn und viele andere.

Dieser kurze Auszug zeigt die Reichhaltigkeit und vorzügliche Zusammenstellung der Römerschen Ausgabe von:

Friedrich Gerstäckers Meisterwerke

Neue illustrierte Prachtausgabe in zwei hocheleganten goldgeprägten Prachtbänden, ca. 1200 Seiten.

Vorzugspreis nur 3 1/2 Mark!

Erhältlich, so lange der Vorrat reicht, in unserer Expedition, in unseren Filialen sowie bei unseren Blattasträgern.

In Karlsruhe frei ins Haus, auch per Telephon Nr. 86 zu bestellen. Versand nach auswärts gegen vorherige Einsendung des Betrages von Mk. 4.— Nachnahme Mk. 4.20.

Expedition der „Badischen Presse“, Karlsruhe i. B.

Festhalle Karlsruhe.
Mittwoch den 13. November 1907
Zweites Abonnements-Konzert
des
Grossh. Hoforchesters.
Solistin: Frl. Germaine Schnitzer aus Paris (Klavier).
Dirigent: Herr Hofkapellmeister Adolf Lorentz.

Programm.
Ouverture „Fingalshöhle“ (Die Hobriden) op. 26 F. Mendelssohn.
Zum Gedächtnis Edward Griegs, gestorben am 4. September 1907.
2. Konzert für Klavier und Orchester (A. moll) op. 16 E. Grieg.
3. Orchestersuite aus der Musik zu Ibsens dramatisch, Dichtung „Peer Gynt“ (op. 46) E. Grieg.
4. (a) Balletmusik aus Rosamunde für Klavier { Schubert-Fischhof, C. Saint-Saëns, Schubert-Tausig, R. Schumann.
b) Toccata
c) Militärmarsch
5. Symphonie Nr. 1 (B-dur) op. 38 R. Schumann.
Konzertflügel von Rud. Ibach Sohn aus dem Pianolager des Herrn Hoflieferanten H. Maurer.
Eröffnung der Kassen 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 9 1/2 Uhr.
Einzelpreise: Mk. 5.—, 4.50, 3.50, 2.—, 1.50.
Eintrittskarten sind in allen hiesigen Musikalienhandlungen zu haben.
Generalprobe: Mittwoch den 13. November, vormittags 1/2 11 Uhr, hierzu Karten à Mk. 1.50. 16597

Einzelne Möbel:
Teetische
Blumentische
Schreibtischstühle
Polstermöbel
Sofas in verschiedener Ausführung
Verandastühle und Tische
Salongarnituren
Vorplatzmöbel
antike Buffets
Klubsessel.

Adolf Sexauer, Karlsruhe

Kaiserstrasse 213.
Wegen Aufgabe nebenstehender Artikel verkaufe ich sämtliche Möbel mit **20% Rabatt.** 16638
Günstige Gelegenheit für Weihnachtseinkäufe.

Besonders vorteilhaft:
Eine Mahagoni Salon-Einrichtung (Biedermeier)
statt 2700 Mk. nur **2150 Mk. netto.**

Kein Umtausch. Keine Auswahlendungen. Verkauf gegen bar.

Einer der bestbezahlten Frauenberufe ist das Putzmachen. Gründliche u. rasche Ausbildung, auf Wunsch auch nur für den eigenen häuslichen Bedarf durch meine Putzurse für Frauen und Mädchen. Eintritt jederzeit. Honorar für den ersten Monat Mk. 15.00, den zweiten Monat Mk. 12.00, jeden weiteren Monat Mk. 10.00. B39847.5.2
E. Bredinger, Amalienstraße 27.

Die höchsten Preise
3014
auf Hypotheken, Bürgschaft, Lebensversicherungsabschlüssen u. sonst. Sicherheiten vermittelt streng diskret u. reell die **Generalagentur W. Mandt hier Kapellenstr. 60.** 22

Darlehen 3014
auf Hypotheken, Bürgschaft, Lebensversicherungsabschlüssen u. sonst. Sicherheiten vermittelt streng diskret u. reell die **Generalagentur W. Mandt hier Kapellenstr. 60.** 22

Darlehen 3014
auf Hypotheken, Bürgschaft, Lebensversicherungsabschlüssen u. sonst. Sicherheiten vermittelt streng diskret u. reell die **Generalagentur W. Mandt hier Kapellenstr. 60.** 22

Divan.
Neue, hoch. Kamelhaarschubau mit Hochhaar b. 45, 50, 60 Mk. an, schöne Stoffdivan 33 Mk. Gr. Ausw. u. u. gnis, sol., selbsttragend. Arbeit unter Garantie. Kein Laden, daher billige Preise. H. Köhler, Tapetier, Schützenstr. 56, Mag. i. Hof. B39847.5.2

Sportwagen,
gut erhält, sowie ein Sitzhörnchen käuflich billig zu verkaufen. B39847.5.2
Durlacherallee 69, 4. St., Hfs.

Junfer & Ruh-Dien Nr. 4,
tabellos erhalten, zu verkaufen. B40702
Götthestr. 1, II.

Schuhwaren

Ausnahme-Tage!
Wegen überfülltem Lager gewähre ich auf sämtliche Herren- u. Damenstiefel in jeder Façon vom 1. bis einschliesslich 9. November **doppelte Rabattmarken oder 10% in bar.**
Nur prima Fabrikate!
Jos. Bürkle
Amalienstrasse 23
gegenüber dem Stefansbrunnen. 16362.2.2

Extra billiges Angebot!

Jacken, schwarz, aus prima Stoffen gearbeitet und reich garniert Mk. 8.—, 11.—, 12.—, 15.— bis 50.—
Paletots, schwarz und farbig, lose Glockenfaçon Mk. 15.—, 18.—, 25.—, 40.— bis 150.—
Paletots, lang, anschliessend, schwarz, prima Tuch Mk. 20.—, 25.—, 32.—, 45.— bis 100.—
Paletots, Seidenplüsch, lang, glatt und mit eleg. Verzierung Mk. 25.—, 30.—, 40.—, 48.— bis 150.—
Liftboys aus prima Velour u. Seidenplüsch mit japan. Borden- u. Tressengarnitur Mk. 30.—, 32.—, 40.—, 45.— bis 100.—
Abendmäntel, sehr preiswert, in allen Farben, leichtes Tuch mit Zwischenfutter, elegante Aufmachung, mit japanischer Borden garniert Mk. 27.—, 30.—, 35.—, 42.— bis 80.—
Braune Samtpaletots für junge Mädchen und **Braune Liftboys** Mk. 20.—, 25.—, 32.— bis 40.—

Kaiserstrasse 86 Marg. Dung zwischen Lamm- und Ritterstrasse
Spezial-Geschäft für Damen- und Kinder-Konfektion 16636
Telephon 1959. **Rabattmarken.** Telephon 1959.

An besserem **Mittags- u. Abendtisch** können noch einige Herren teilnehmen. 16.12.10.2
Kreuzstraße 10, 2. Stod. 3.3

Akkordzithern, Gitarrezithern!

Echte Menzenhauer
mit unterlegbaren Notenblättern 16056.8.2
von Mk. 18.— an. Sofort von jedermann zu spielen. Unterricht gratis. — Tausende Notenblätter. — Verlangen Sie Prospekte.
Fritz Müller, Musikalienhandlung,
Karlsruhe, Kaiserstr. 221, zwisch. der Hauptpost u. Hirschstr. Telefon 1982. Mitglied des Rabattvereins.

Gesangverein Badenia E. V.

Am Samstag den 16. Nov., abends 8 1/2 Uhr, findet im großen Saale der Festhalle zur Feier des **36. Stiftungsfestes** ein **Festkonzert** mit darauffolgendem Ball unter gesell. Mitwirkung der Großh. Hofopernsängerin **Hel. E. Hofer** und der verstärkten Kapelle des Art. Regts. Nr. 50, Herr Kapellmeister Schotte, statt, wozu wir die verehrl. Mitglieder mit ihren werten Angehörigen höflich einladen. 16643, 2.1

Saallöffnung 7 1/2 Uhr.

Der Vorstand.

Die unterzeichneten Vereinsvorstände laden hierdurch ihre Mitglieder und Gönnergenossen ein, sich zahlreich an der in **Frankfurt a. M. am Sonntag den 10. Nov., nachm. 3 Uhr** (im Hippodrom) stattfindenden großen **Einigungs-Versammlung** der linksliberalen Parteien zu beteiligen.

Einigungs-Versammlung

Zu derselben werden die Reichstagsabgeordneten **Konrad Haussmann, Dr. Müller-Meiningen, Naumann** und **Dr. Wiemer** Vorträge halten. 16631

Abfahrt von hier 6.55 Uhr oder 9.05. Abfahrt in Frankfurt 7.55 Uhr.

Freiwilliger Verein, Demokratischer Verein, Nationalsozialer Verein.

Fahrnis-Versteigerung.

Freitag den 8. November, nachmittags 2 Uhr, werden im Auftrag im Auktionslokal **Herrenstraße 16** öffentlich gegen bar versteigert:

- 1 großer Warenschrank mit Schubfassen, 2 zweiflügelige Schränke, 1 Diplomaten-Schreibtisch mit Aufsatz, 1 Kommode, 2 kleine Lademöbel, 1 Barockstuhl, 2 französ. Bettstellen mit Kissen und Polstern, 1 franz. Bettstelle mit Kissen, Wollmatratze und Polster, Federbetten, 2 Nachttische, 1 Kommode (roh), 2 Divans, 2 große Spiegel in Goldrahmen, 1 Nähmaschine, verschiedene Bilder, 1 Ampel, 1 Waschmaschine (Weltwunder), 1 Wurstschneide, 1 Salzständer, 1 Wehlkasten, 1 Gasherd, 1 Stehpult, Küchengeräte, 2 Essschränke und sonst noch vieles. 16642

Josef Hirschmann jun., Auktionator, Herrenstraße 16.



Oefen

irische und amerikanische, für jedes Brennmaterial, in größter Auswahl am billigsten.

Fabriklager der Verein. Nord. Ofenfabriken

Karl Jungk, Zirkel Nr. 3.

Kartoffeln
beste Würstl. Magnum, per Ztr. **Mk. 3.20**

Salat-Kartoffeln
(Münche)
per Ztr. **Mk. 4.80**
Liefert frei Keller

E. Bucherer, Zähringerstr. 21, Telefon 392.

Neu eingetroffen, ein großer Posten **Unter-Röcke** enorm billig zu verkaufen, sowie **Jackets.** Kaiserstr. 51, 1 Trepp.

Taschen-Diwan von 50 Mk. an in etwa 30 verschiedenen Mustern, **Chaiselongue und Fauteuils** zu den billigsten Preisen. F. Griesbaum, Tapezier u. Dekorateur, Georg-Friedrichstraße 32.

Einf., Dopp. u. amerikan. Buchführung für Herren und Damen wird gründlich erlernt gegen mäßige Vergütung. Offerten unter Nr. B40681 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Elegante Pelze aller Sorten werden zu **sehr billigen Preisen** verkauft. 16403

Zirkel 32, 1 Trepp, im Hause Alwin Vater, Fahrradhandlung.

Ein schwarzer Schrod-Anzug, ein Winter-Anzug, ein Winter-Heberleher, gut erhalt., sowie sonst gut erhaltene Kleid.-Stücke für große, kräftige Figur abzugeben. 16645

Kaiserstraße 150, 4. Stod.

Schwarzwalddverein (Sekt. Karlsruhe) Donnerstag den 7. November 1907 **Vereinsabend** im Moninger (Konkordiasaal). Vortrag: Stubeier Alpen u. Südtirol.

Verein von Vogelfreunden Karlsruhe. Heute Donnerstag, abends 9 Uhr, im Vereinslokal „Goldener Adler“: **Monats-Versammlung** mit folgender Tagesordnung: 1. Geschäftl. Mitteilungen. 2. Vortrag des Herrn Hofschau-Spieler Max Schneider „Vom Heinen Kubast und anderen Jagdtögen“. 3. Gratulationsfeier von Kanarienhähnen und Käfigen. Wir bitten um zahlreiches Erscheinen, auch Gäste willkommen. 16632

Der Vorstand.

Kanaria Karlsruhe Verein f. Kanarienzucht u. Vogelschutz **Donnerstag den 7. November, abends 7 1/2 Uhr:** **Monatsversammlung** im Vereinslokal „Alte Brauerei Bismarck“, Herrenstraße. **Der Vorstand.**

Heute frisch eintreffend: **Schellfische** groß, mittel per Pfd. **25** **Backschellfische** per Pfd. **20** empfohlen 16639

Pfannkuch & Co., G. m. b. H., in den bekannten Verkaufsstellen.

Direkt bezogene, chemisch analysierte **Ungarweine** sind in Flaschen zu billigen Preisen zu haben bei Karl Heide, Weinhändler, Altschloß bei Karlsruhe in Baden. 9471a

Tafeläpfel 1. sort., per Zentner 13-14 Mk., 2. sort., 11-12 Mk., 3. sort., 8-9 Mk., Nikolaus, Weingarten Bad. 9451a

Heirat. Alleinstehender Privatmann, 40-jährig, sehr gut sitzend und von angenehmem Aussehen, wünscht sich eine Frau, welche auch in ein Geschäft, am liebsten Weinwirtschaft, einbezieht. Fräul. od. kinderlose Witwe von 35-45 Jahren, liebevoll, ernst, Charakter, mit Vermögen und eigenem Heim wollen Briefe mit Darlegung der Verhältnisse vertrauensvoll richten unter F. F. 4649 an **Rudolf Mosse, Karlsruhe.** Anonymes u. geschäftsm. Vermittlung zwecklos. 9451a

Großherzog. Hoftheater zu Karlsruhe. **Donnerstag den 7. November.** 13. Abonnements-Vorstellung der Abt. B (gelbe Abonnementskarten). **Der Barbier von Sevilla.** Komische Oper in zwei Akten. Musik von Rossini. Musikalische Leitung: Dr. G. Göhle. Szenische Leitung: Mathias Schön.

Personen: Graf Almaviva . . . Herr. Zablauer Doktor Bartolo . . . Franz Koga. Rosine, seine . . . Lotte Korna. Mündel . . . Ed. Schüller. Marcelline, in Diensten des Hrn. Friedlein. Aubroto, f. Bartolo's Diener. Offiziere . . . Friedrich Erl. Ein Notar . . . Joseph Raubers. Musikanten, Soldaten. Zeit: 1774. **Aufang 7 Uhr. Ende geg. 10 Uhr. Kaffe-Eröffnung 7 1/2 Uhr.** **Mittelpreise.**

Färberei Printz 65 Filialen - 500 Angestellte. Annahmestellen überall.

Photographie! **Olga Klinkowström** Karlsruhe i. B. (nächst dem Kaiserplatz) **Kaiserstr. 243.** **Weihnachts-Aufträge** ersuche gefl. baldmöglichst aufzugeben, besonders **Kinder-Aufnahmen** sowie **Colorits u. Vergrößerungen**, welche mehr Zeit u. Mühe in Anspruch nehmen. **Sämtliche Aufnahmen leite ich persönlich.** **Telephon 2420.** 15464, 26, 5

Gründl. Zither-Unterricht wird erteilt in u. außer d. Hause. B40670 **Winterstr. 44c, 3. St. lts.**

Mandolinen-Unterricht. Wer erteilt billig und in kurzer Zeit Mandolinen-Unterricht? Gebl. Offerten unter Nr. B40678 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Wer erteilt Herrn raschfordernden **Cellonunterricht?** Offerten mit Honorarantrag unter Nr. B40663 an die Expedition der „Badischen Presse“. 2.1

Filiale gesucht. Junge Witwe mit 1 Kind sucht Filiale. Station kann gestellt werden. Offerten unter Nr. B40664 an die Expedition der „Badischen Presse“.

Pony oder kleineres Pferd zu kaufen gesucht. B9412a.1

Mädchen- u. Frauenheim Dresden.

Zu kaufen gesucht: 1 Präzisionsreißzeug, 4 Heißbreiter, 55 x 75, 1 große Meißschleife, 1 Satz Anventreier. Offert. unter Nr. B40662 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Zu kaufen gesucht dunkle 1/2 Liter Flaschen, jedes Quantum. B-0680.2.1 **Durlach, Amalienstr. 35.**

Mk. 8000.- Hypothek mit Nachlass zu verkaufen. Schulden und Bände in sehr guten Verhältnissen. Offert. unter 16634 an die Expedition der „Badischen Presse“. 2.1

Medizinaldrogerie in einer Universitätsstadt Badens, altes feines Geschäft, welches jährlich Mk. 4000.- Ueberschuss abwirft, ist vorteilhaft zu verkaufen. 9450a.3.1 Näheres durch **Th. Meyer, Strahburg i. E., Julianastr. 13.**

Bäckerei, unweit Karlsruhe, einige am Blage, sechseingetriget, mit Hof und Garten, ist sofort unter bester Bedingung freibleibend zu verkaufen. Sehr Gelegenheit auch zur Heirat mit vermögendem Mädchen. Offerten unter Nr. B40664 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Piano, sehr gut erhaltenes Instrument, billig zu verkaufen. Adresse zu erfragen unter Nr. B40679 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Bianino, sehr gut erhaltenes Instrument, billig zu verkaufen. Adresse zu erfragen unter Nr. B40679 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Piano, gut erhalten, und eine **Violine** und **Bass** zu verkaufen. **Wartburgstr. 30, 2. St.**

Wagen zu verkaufen. Ein leichter Britischenwagen mit Federn, Freibrücken (Kantentanken) u. Hochfuhrwerk, für ca. 30 Ztr. Tragkraft, zu verkaufen. Bester Preis Mk. 275.-

Andolf Haas & Sohn, Karlsruhe, Schützenstr. 16. 16637

Sehr schönes Damenrad in vorz. Abreise billig zu verkaufen. B40194.3.3 **Dreudstr. 4, part.**

Heirathl. Möbel billig zu verkaufen. (Geg. Zimmerausstattung, bestehend aus prima Polstergarnitur mit Bouffants, Salonisch, hochleg. großer Trumeau (Krischallglas), feine Preisdegen; wertvolle Portieren u. Gardinen, desgl. Buffet, Ausziehtisch, Silberschrank, Spielisch, Bücherständer; Diwan mit Kautschuk, Spiegelständer, Waschkommode u. Marmor, Chiffonier, kompl. Bett, prima Hochschminktische, feines Chaiselongue, Stühle, Kommode u. Spiegel, Kleiderkasten, Tische, Stühle, alles bereits neu. B40687 **Kriegstraße 6, 2. Stod.**

Ein zweiflügeliger Spiegelschrank, 1 eintür. Schrank, 1 Waschtisch, alles neu, sowie verschiedene gebrauchte Möbel, bestehend aus ein. kleiner Kommode, 1 Stehpult, Zimmer- und Küchengeräte, Gasföfen, Küchenherd und verschiedenes billig zu verkaufen. B40705

Vorstraße 28, 1. Stod.

24 Gasherd 6 Mk., Schönmüliere 26 Mk., neuer, vierst. Zimmertisch mit Gasherdplatte 15 Mk., gut gerad. Sofa 22 Mk., Vertiko, Tischendiman, Stühle, fast neues, dunkles Damenkleid 1 r mittlere Figur, Nachttisch, B40704 **Hirschg. 1, part.**

Ein Alt. Bett, Kleiderschrank und Nachttisch in billig zu verkaufen. B40703 **Göthestr. 20a, 3. St. L.**

Diwan, neu, gut gearbeitet, für nur 28 Mk. zu verkaufen. **Douglasstr. 30, part.**

Zwei große, schöne **Oel-Gemälde** neu, Landschaften (ein Delbruck), mit pracht. Goldbarock-Rahmen, 95 cm breit, 75 cm hoch, für nur 10 Mark per Stück zu verkaufen. B40716 **Douglasstraße 30, partiere.**

Ein guter Gasherd zu verkaufen. (Ebenfalls ist ein Kaufmannszimmer an einen Arbeiter los zu vermieten.) B40690 **Bahnhofstraße 18.**

Zu verkaufen eine eiserne **Rinderbettstelle**, gut erhalten. B40699 **Staubrechtstraße 21, 2. St. lts.**

Smoking-Anzug, tadellos erhalten, schlanke Figur, billig zu verkaufen. 2.2

Offerten unter Nr. 16581 befördert die Expedition der „Bad. Presse“.

Verschiedene Paar Kleider, schöne Stufen, Rinderleider u. Mantel sind zu verkaufen. Zu erfr. u. Nr. B40685 in der Exp. der „Bad. Presse“.

Garberobe, darunter elegante **Spitzenhüte**, billig zu verkaufen. B40698 **Herrenstr. 46, 2. St.**

Dackel, 1/2 Jahr alt, sehr schöne, nur gute Hände für 10 Mk. zu verkaufen. Offerten unter Nr. B40574 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Jg. deutsche Dogge, prämiert, zu verkaufen. Auskunft erteilt unter Nr. B40534 die Exped. der „Bad. Presse“. 2.2

Freitag den 8. November 1907

RESTE-TAG!

Seidenstoff-RE
Sammet-ES
Kleiderstoff-SS
Blusenstoff-TT
Weisswaren-EE
zu bedeutend ermäßigten Preisen.

S. Model
Hoflieferant. 16641

Bekanntmachung.

Allgemeine Ortskrankenkasse.

Die Herren Mitglieder der Generalversammlung unserer Kasse werden zu der

ordentlichen Generalversammlung

Freitag den 22. Novbr. 1907, abends 8 1/2 Uhr, in den großen Rathssaal höflichst eingeladen.

- Zagordnung: 1. Wahl des Ausschusses für die Prüfung der Rechnung des laufenden Jahres. 2. Die Bewilligung von Sterbegeldern an die Familienangehörigen. 3. Das Verhältnis der Kasse zum Krankenversicherungsverband. 4. Die Einführung der freien Arztwahl. 5. Anträge und Wünsche.

Karlsruhe, den 6. November 1907. 16464.3.1

Der Vorstand.

W. Hof.

Cäcilien-Kirchenchor St. Bonifatius Karlsruhe.

Konzert

im Saale der „Gintraht“, am Sonntag den 10. November 1907, zugunsten der Orgel für die neue St. Bonifatiuskirche in Karlsruhe, unter geistl. Mitwirkung von Fräulein Maria Ruzek, Sopranistin am Herzogl. Hoftheater in Braunschweig und Herrn Franz Liesenborgs, Hr. Kapellmeister.

Preise der Plätze:

- Saal I. Abteilung (num.) Mk. 2.— (nicht num.) Mk. 1.— „ II. „ (nicht num.) Mk. 0.50 „ III. „ (nicht num.) Mk. 0.50 Galerie (numeriert) „ Mk. 1.— (nicht numeriert) „ Mk. 0.50 Beginn 7 Uhr. Saalöffnung 6 Uhr.

Nach dem Konzert findet im gleichen Saale

Abend-Unterhaltung

vom 10. bis 21. November, jeweils abends 8 Uhr, wird Prediger E. Schrenk in der Stadtkirche zu Karlsruhe

Evangelisationsvorträge

halten, zu welchen Jedermann freundlichst eingeladen ist. Vom 11. November an jeweils 1/4 Uhr wird Frau Schrenk im Saal des Vereinshauses, Adlerstraße 23, für Frauen und Mädchen sprechen.

Zum Barbarossa.

Donnerstag den 7. November, abends 8 Uhr: 16628

Müllers Poffen-Ensemble.

Hierzu ladet freundlichst ein August Stehmer.

M. Friederich & Cie., Hofjuweliere,

Karlsruhe, Kaiserstr. 112, Bruchsal, Kaiserstr. 32, 16498.2.2 bitten um gefällige Bestellung der Weihnachts-Löffel.

Telephonanlagen

jeder Art (evtl. Leihweise) auch im Anschluß an die Post. Klingel-, Signal-, Anlagen, Fernmelde- u. Licht- und Kraftanlagen. Reparaturen u. Unterhaltung elektr. Apparate, sowie Anlagen.

Friedrich Schwander,

Telephon 2069. B36988.14.9 Rheinstraße 36a.

Taschentücher

für Damen, Herren und Kinder

in reichster, neuester Auswahl beste Leinenbatisttücher à jour

Dtz. M. 3.85 Dtz. M. 5.60

Besticken der Tücher rasch und tadellos.

Geschwister Baer

Spezialhaus für Braut- und Kinder-

Ausstattungen

Kaiserstrasse 149! (Haus Büchle).

16298.3.3



A. Bauer, Optiker, vorm. J. Grupp

Kaiserstrasse 124 b, im Hause des Herrn Hoflieferant Porrin.

Bitte genau auf meine Firma zu achten!

Spezial-Institut für gewissenhafte Anpassung der erforderlichen Augengläser.

Wo ich durch Gläser keine entsprechende Hilfe gewähren kann, werde ich augenärztl. Untersuchung anempfehlen.

Genauere Anfertigung aller augenärztl. Ordinationen.

16469.8.1

In reicher Auswahl und bester Qualität empfehle ich: Brillen, Zwicker, Vornetten, Dperngläser, Feldstecher, Fernrohre, Lupen, Kompaße, Höhenmesser, Barometer, Thermometer, Schrittzähler, sowie alle opt. Artikel bei billigster Preisstellung. Mit Auswahlsendungen sehe ich gerne zu Diensten. Reparaturen werden schnell und gut ausgeführt.

Räumungs-Verkauf.

Nur ganz erstklassige, moderne, hochelegante Waren in Original-Goodyear-Welt in feinstem Chevreaux- und Boxcalf-Leder.

Jedes Paar ein Meisterstück.

Art. 6900. Feinster Box-Calf-Damen-Schnürstiefel mit Besatz und Kappe, hochelegant, feinste Ansetzung

früher Mk. 14.90 jetzt Mk. 10.75

Art. 6910. Feinster Box-Calf-Damen-Schnürstiefel, Kappe und Besatz, gelocht, amerikanische Fassung

früher Mk. 14.75 jetzt Mk. 10.95

Art. 6911. Feinster Box-Calf-Damen-Schnürstiefel mit hohem französischem Lederabsatz u. Lackkappe

früher Mk. 15.75 jetzt Mk. 11.75

Art. 6638. Chevreaux-Damen-Schnürstiefel, allerneueste amerikanische Form

früher Mk. 17.75 jetzt Mk. 12.50

Art. 9484

Art. 6263

Art. 6266

Ferner offeriere ich als besonders preiswert

Kamelhaar-Schuhe, allerbeste, schwerste Qualität, mit Ledersohle, bequeme Form

Table with 7 columns: Nr. 36-41, Nr. 42-47, Nr. 38-35, Nr. 81-82, Ohrenschuh, Ohrenschuh, Ohrenschuh. Prices: 1.98, 2.65, 1.98, 1.88, 1.98, 1.78, 1.50

Grösstes und leistungsfähigstes Schuhwarenhaus Süddeutschlands.

C. Korintenberg, Karlsruhe

Kaiserstrasse No. 118.

Kochherde

in Email und schwarz in großer Auswahl 16584.3.1

J. Bähr, Eisenwaren, Waldstraße 51, Rabatmarken.

Unterhosen

in großer, hervorragend schöner Wahl.

Haug & Wirth, Gartenstraße 16a, 16574 nächst der Karlsruferstr. 3.2

Kaufgesuch. Gebrauchter Benzinmotor, ca. 12 HP, sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. B40669 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Zwei Betten, B40864 3.3 noch neue, in Kopfkissen, Bettstühle, Schreibtisch, Divan, und verschiedenes billig abzugeben. Gumbertstr. 2, 5. Schlachthof.

Advertisement for Rudolf Vieser, featuring Damen- und Mädchen-Strümpfe, Soeken, Leibbinden, Kniewärmer, Gestrickte Damen- u. Herren-Westen. Rudolf Vieser, Kaiserstrasse 153.

Advertisement for Aepfel! Aepfel! featuring Apfel sind noch fortwährend zu haben, das Pfd. zu 14 S., 5 Pfd. 60 S. etc.

Advertisement for Verloren featuring am Samstag ein brauner Damen-gürtel in Durl. Allee. Abzug geg. etc.

Advertisement for Lahrer Kassen-Fabrik featuring Hermann Siefertle, Laher empfiehlt ihre feuer-, fall-, diebes- und pulverfächeren Kassen u. Bücherkränze, Gewölbetüren etc.

Advertisement for Damenrad featuring sehr gut, billig zu verkaufen. B40701 etc.